Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt" und „Praktischer Ratgeber".

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt" 35 Pfg. mehr. **Anzeigen** kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, **Reklamen** à Zeile 50 Pfg.

Nr. 34. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 845. „ „ Beckum: „ 12. Samstag, den 11. Februar Fernsprecher in Oelde: Nr. 1. 1905.

Hierzu ein Beiblatt.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. □ Berlin, 10. Febr. Im Reichstag wurde am Freitag die erste Beratung der **Handelsverträge** fortgesetzt. Abg. Gamp (Rp.) erkannte an, daß mit den Verträgen erreicht worden sei, was nach Lage der Sache erreicht werden konnte. Zu bedauern sei nur die Herabsetzung des Zolls für Futterzwecke, die auch auf die Viehpreise herabdrückend wirken würde. Die Behauptung, daß Deutschland auf die Exportindustrie angewiesen sei, sei falsch, die Landwirtschaft könne noch Millionen von Arbeitern Arbeit geben, wenn man ihr nur durch genügenden Schutz die Möglichkeit gebe, intensiv zu wirtschaften. Abg. Gothein (fr. Vag.) donnerte in fast zweistündiger Rede gegen die Handelsverträge, die er als Mißhandels-Verträge bezeichnete. Die Handelsvertragspolitik des Reichskanzlers sei von dem Gedanken getragen, im Interesse der Landwirtschaft die deutsche Industrie preiszugeben u. damit den andern Ländern behilflich zu sein, sich eine eigene Industrie großzuziehen. Hohe Getreidezölle schadeten unter allen Umständen nicht bloß den Arbeitern, sondern auch der Landwirtschaft. Die Erfahrung habe gezeigt, daß hohe Getreide- und Brotpreise eine Zunahme der verheerenden Volkskrankheiten, vor allem der Tuberkulose, zur Folge haben; eine Handelspolitik, die das Brot verteuere und die Arbeitsgelegenheit verkürze, sei eine Massenmörderin. Der russische Handelsvertrag, so schloß Redner, bringt eine Ermäßigung für Heftpflaster; alles Heftpflaster der Welt wird nicht ausreichen, um die Wunden zu verkleben, die der russische Handelsvertrag der deutschen Politik geschlagen hat. Staatssekretär Graf Posadowsky betonte demgegenüber, daß es falsch sein würde, Handelsverträge lediglich nach den nackten Positionen zu beurteilen; von großem Werte sei auch die Art, wie der Warenaustausch sich vollziehe, und in dieser Beziehung habe speziell Rußland wertvolle Zugeständnisse gemacht. So solle ein amtliches Warenverzeichnis veröffentlicht werden; weiter solle eine Auskunftsstelle errichtet werden, endlich sollten Zolltreitigkeiten im schiedsrichterlichen Verfahren geregelt werden. Im weiteren betonte Redner nochmals die Notwendigkeit, der Landwirtschaft einen höheren Schutz zu gewähren. Wenn sich der Landwirtschaft eine so allgemeine und tiefgehende Bewegung bemächtigen konnte, wie in den letzten zehn Jahren, so mußte das doch tiefere Gründe haben. Unterstaatssekretär Wasmuth erörterte die Lage der einzelnen Industriegruppen an der Hand der neuen Verträge. Er betonte ferner, daß die Behauptung der Linken bei den Zolltarifkämpfen, mit dem neuen Zolltarif würden Handelsverträge ganz unmöglich sein, die Position der deutschen Unterhändler ungemein erschwert habe.

+ Das Abgeordnetenhaus setzte am Freitag die Beratung des **Etats des Handels und der Gewerbeverwaltung** fort. Abg. Sittart (Ztr.) sprach für den Ausbau der Gewerbeinspektionen. Er rühmte den frischen Zug, der durch die Gewerbeverwaltung geht und mahnte, auch Arbeiter zur Gewerbeinspektion zuzuziehen. Diese sei auf die Hausindustrie auszudehnen. Ein Regierungskommissar erklärte sich gegen letztere Vorschläge, versprach im übrigen aber eine erhebliche Vermehrung der Zahl der Gewerbeinspektoren für das nächste Jahr. Auf eine Anfrage des Abg. Mooren (Ztr.) kündigte die Regierung eine Verstaatlichung des gesamten Eichungswesens an. Beim Kapitel Fortbildungsschulen legte der Abg. Hoheisel (Ztr.) der Regierung von neuem dringend ans Herz, den Religionsunterricht in den Lehrplan dieser Schulen einzufügen. Es genüge nicht, daß den Schülern freigestellt sei, nach Beendigung des Gewerbeunterrichts noch Religionsunterricht zu hören. Denn die Schüler seien dann erschöpft und nicht mehr aufnahmefähig für den Religionsunterricht. Denselben Wunsch sprach der Abg. Wallenborn bezüglich der gewerblichen Fachschulen aus. Im übrigen anerkannte er, daß die Regierung in den letzten Jahren viel für das gewerbliche Schulwesen getan habe. Abg. Glatzfelter (Z.) dankte dem Minister namens des Zentrums nochmals für die Einrichtung des Landesgewerbeamts und regte dann an, mehr als bisher Kurse für die Ausbildung der Fortbildungsschullehrer einzurichten. Vom Regierungstisch wurde dies für die nächste Zeit bereits in Aussicht gestellt. Beachtung fand im weitern die Mitteilung des Ministers, daß die geplanten „Rechtsberatungsstellen für das Volk" wahrscheinlich bald in 2 großen Städten und 3 mittleren Städten ins Leben treten werden. Die Bevölkerung soll hier nicht nur in Versicherungsfragen Auskunft erhalten können, sondern auch bezüglich der Mietsverhältnisse, Steuerfragen und Militärangelegenheiten. Die Konservativen und Abg. Wallenborn beglückwünschten den Minister zu dieser Einrichtung. Das Ordinarium wurde heute bewilligt. Nach Durchberatung des Extraordinariums tritt das Haus morgen in die Beratung des Bergetats.

+ **Die „Post" und die „Berl. Neuesten Nachr."** sollen, wie die „Tägl. Rundschu" erfährt, vom 1. April an derart verschmolzen werden, daß zwar beide als selbständige Blätter weiter bestehen, aber mit Ausnahme des politischen Teiles gemeinsamen Inhalt erhalten sollen. Eine derartige Verschmelzung würde, auch wenn sie sich auf den politischen Teil erstreckte, kaum eine besondere Lücke hinterlassen, meint die Deutsche Tagesztg.

= Zur Teilnahme an der Einweihung des **neuen Domes** in Berlin entsendet König Eduard von England den Prinzen von Connaught, Sohn des Herzogs von Connaught, und den Bischof Ripon. Auch die amerikanischen evangelischen Kirchen werden ebenso wie die der Schweiz Vertreter entsenden.

+ Die Kölnische Zeitung meldet aus New York: Der deutsche Kaiser lud durch den deutschen Botschafter in Washington Vertreter aller protestantischen amerikanischen Kirchen ein, der **Domweihe** am 27. d. M. in Berlin beizuwohnen. Die meisten Eingeladenen schiffen sich morgen ein.

— **Als Propst von St. Hedwig** und Nachfolger des verstorbenen Prälaten Neuber ist nach einer Meldung der päpstliche Ehrenkämmerer Wilhelm Eduard Schwarz, Kuratus an der St. Matthiaskapelle und Direktor der „Germania", in Aussicht genommen. Herr Schwarz ist ein Sohn des kürzlich verstorbenen Lehrers und Postverwalters Schwarz in Nordkirchen Kr. Lüdinghausen.

Afrika. Deutsch-Südwestafrika. **Eine verfehlte Maßregel des Generals v. Trotha?** In der holländischen Zeitung vom Kap Ons Land ist eine längere Ausführung erschienen, welche die Südwestafrikanische Zeitung wiedergibt. Es wird darin behauptet, daß, wenn der Gouverneur Leutwein mit 50 bis 100 Soldaten rechtzeitig Gibeon besetzt hätte, der Aufstand zweifellos unterblieben wäre. Die Redaktion versieht diese Behauptung mit folgender Anmerkung: „Soweit hier bekannt, wurde eine Kompagnie, die bestimmt war, Hrn. Gouverneur Leutwein nach dem Süden zu begleiten, bevor dies zur Ausführung gelangte, anderweitig verwandt." Auch von anderer Seite wird erzählt, daß, ehe der Aufstand im Süden ausbrach, eine Kompagnie zur Verstärkung der im Hottentottengebiete stehenden Truppen von Deutschland unmittelbar nach Lüderitzbucht gesandt wurde, um von dort den Marsch in das nicht mehr für ganz sicher geltende Gebiet über Kubub nach Gibeon anzutreten. Diese Kompagnie erreichte aber leider ihren Bestimmungsort nicht, sondern wurde in Swakopmund auf Befehl des Generals v. Trotha angehalten, um, wie man sagte, im Hererolande zum Etappendienste verwendet zu werden. Es wäre jedenfalls für die Schuldfrage wegen des Ausbruches des Witboiaufstandes, für den man bisher in erster Linie den Bezirksamtmann v. Burgsdorff und den Gouverneur Leutwein verantwortlich machte, von Bedeutung, ob und wann Burgsdorff und Leutwein Truppenverstärkungen für den Süden verlangt haben und aus welchen Gründen diesem Verlangen nicht rechtzeitig entsprochen wurde.

Die Köln. Ztg. wirft die Frage auf, was die großen Truppennachschübe nach Südwestafrika noch immer sollen. Sie kosten den deutschen Steuerzahlern Millionen, während kaum ein Mensch weiß, was diese große Menge Truppen noch in unserer südwestafrikanischen Sandwüste tun soll.

Unruhen in Rußland.

Die Ausschaltung des Zaren.

Aus Rußland nach Berlin gelangte Privatnachrichten besagen, daß dem Zaren die Herrschaft tatsächlich aus der Hand genommen ist. Regiert wird von den Großfürsten Wladimir und Sergius; beide haben ihm auch die Faktota des Großfürsten Sergius Puligin und Trepoff aufgedrängt, zwei höchst reaktionäre Herren, die jetzt „alles machen". Die beiden Großfürsten sollen den Gedanken garnicht abweisen, Nikolaus II. abdanken zu lassen; da sie aber seinen Bruder Michael für die Regentschaft nicht für geeignet ansehen, und es doch nicht so einfach wäre, statt seiner ein-

)(Der Blindgänger.

Humoreske von Leo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

Es war einer der heißesten Tage im August gewesen. An diesem Tage hatte Regimentsbesichtigung stattgefunden. Und diese Besichtigung war vorgenommen worden von einem funkelnagelneuen Kommandeur, dem gar seltsame Gerüchte vorausgegangen waren.

Das sind drei Fakta, deren Zusammenwirken einem militärisch nicht geschulten Leser etwa durch folgendes Beispiel klar gemacht werden kann: Man denke sich einen Tag, an welchem auch der schämigste Mensch sich nur soweit bekleidet, als das zur Vermeidung öffentlichen Aergernisses geboten erscheint. An einem solchen Tage sieht man sich plötzlich gezwungen, einen wattierten Rock anzuziehen, seine Hüfte mit einem schweren Eisen zu umgürten und einen Hut aufzusetzen, der zu einem Teile aus Leder, zum anderen aus Metall besteht. So angetan, versetze man sich für sechs Stunden in die Wüste Ghobi — bekanntlich eine schöne Gegend Zentralasiens, welche von den Chinesen „Tal des glühenden Sandes" genannt wird. Hier müssen auf Anordnung eines wildfremden Gottseibeiuns, dem das einen höllischen Spaß zu machen scheint, unausgesetzt Körperbewegungen ausgeführt werden — nach bestimmten Gesetzen, die ebenso harmonisch wie schweißtreibend sind.

Dieser Vergleich hinkt natürlich, wie alle Vergleiche. Aber nur in dem einen Punkte, daß man bei einem richtigen Teufel immer weiß, was man von ihm zu erwarten hat. Er ist das Prinzip und der unbestechliche Vergelter des Bösen. Hat man sich gut eingeführt, so kann er einem nichts anhaben und muß unter Fluchen und Schwefelgestank abfahren. Ist jedoch das Maß der menschlichen Irrungen und Verfehlungen voll, dann jubelt seine schwarze Seele und er holt einen.

Das Infanterieregiment Markgraf Otto hatte keine Ahnung, woran es mit seinem neuen Kommandeur war. Ruf und Gerüchte, welche ihm vorausgegangen, lauteten merkwürdig symbolisch und gaben kein klares Bild. Von einer Seite war die Kunde gekommen, der Oberst von Borsch sei mit einem mit Seidenplüsch überzogenen Polsterstuhle zu vergleichen. Aus einiger Entfernung nehme er sich sehr behaglich aus. Auch wenn man vorsichtig über das Seitenpolster streiche, sei der Eindruck noch ein sehr freundlicher und angenehmer. Dagegen wäre nicht zu empfehlen, es sich darauf bequem zu machen. Der weiche Plüsch verberge ein kompliziertes Arrangement von Nadeln, die niederträchtig pickten — zu einer Zeit, wo man es gar nicht erwartete, und an einer Stelle, die man nicht im Geringsten gefährdet glaubte.

Von anderer Seite wieder war der Oberst mit einem Blindgänger verglichen worden — einem Artilleriegeschoß, das aus Eigensinn oder anderen schwer ersichtlichen Gründen nach dem Schusse nicht krepiert, seine Explosionskraft aber behält und bei unvorsichtiger Behandlung zu ganz ungelegener Zeit auch betätigt.

Aus alldem war man wohl ein bischen ängstlich, aber nicht recht klug geworden. Auch nach der Besichtigung nicht. Während die Bataillone im Schweiße ihres Angesichts ihre schönsten Künste gezeigt, hatte der Oberst von Borsch im Schatten eines Lindenbaumes unbewegt auf seinem Schlachtrosse gesessen und nichts gesagt. Keine Spur von der Nervosität anderer Regimentskommandeure, die bei solchen Gelegenheiten auf ihrem Schinder herumrutschen wie ein Frosch auf einer Gurke, wütend ihren Flamberg schwingen und die lästerlichsten Reden führen.

Nichts von alledem.

Den Herren Offizieren war diese Haltung so ungewöhnlich erschienen, daß sie vor lauter Staunen und Verwunderung ihre Sache nicht besser, sondern schlechter gemacht hatten, wie sonst. Der Mensch ist eben ein Gewohnheitstier. Wenn er genohnt ist, angeschnauzt zu werden, so beunruhigt es ihn, wenn das ausbleibt. Mit um so größerer Sicherheit hatten sie darauf gerechnet, daß die Kritik das Versäumte nachholen würde. Und nicht zu knapp.

„Jetzt wird er pieken," hatten die Herren einander zugeraunt, als der Offiziersruf sie herantrompetete. „Jetzt explodiert der Blindgänger!"

Nichts von alledem. Der Herr Oberst hatte die Hand an den Helm gelegt und freundlich folgendes gesagt:

„Ein heißer Tag heute, meine Herren. Wir haben mindestens 30 Grad Reaumur im Schatten. Ueberhaupt ein heißer Sommer in diesem Jahre. Wenn es nicht bald regnet, werden die Feldfrüchte zum großen Teile verderben und wir werden eine große Teuerung haben. Na — hoffen wir das beste. Ich danke Ihnen, meine Herren. Auf Wiedersehen im Kasino."

(Schluß folgt.)

fach den Großfürsten Wladimir als Regenten einzusetzen, so sollen sie vor der Ausführung ihres Gedankens doch zurückschrecken. Der völlig willenlose Zar würde seiner Abdankung keinen Widerstand entgegensetzen, und die Zarin würde ebenfalls gern sich zurückziehen, wenn ihr Sohn als Thronfolger anerkannt bleibt.

(§) Moskau, 10. Febr. In einer Konferenz der Aerzte des Gouvernements Moskau wurde folgende Resolution zur Mitteilung an die Semstwoversammlung von Moskau beschlossen: Wir erklären uns solidarisch mit den Forderungen der Arbeiter von Petersburg vom 22. Jan., sprechen unser tiefes Bedauern den Opfern aus, die mit ihrem Blute die Straßen von Petersburg netzten, und sind empört über das Verfahren der Bureaukratie, die alle Versuche der Gesellschaft, zu politischer Freiheit zu gelangen, mit Gewalt unterdrücken will. Wir können die Bevölkerung Moskaus nicht ohne unsern Beistand lassen, auch geben wir die Ausübung unserer Praxis nicht auf, aber wir erachten es als unsere Pflicht, uns der liberalen Bewegung anzuschließen und den Kämpfern um politische Freiheit mit aller unserer Kraft uns anzuschließen. Die gewaltigen Zeichnungen der Semstwos für die Armee, die Flotte und ärztlichen Beistand für beide kräftigen lediglich den Kriegsgedanken machen die schon ruinierte Nation nur noch ärmer und verzögern die Befriedigungen der dringendsten Bedürfnisse. Man muß daher den Krieg sobald wie möglich einstellen. Wir geben dem Wunsch Ausdruck, daß die Semstwos kein Geld mehr hergeben für die Entsendung von ärztlichen Hilfsmitteln nach dem äußersten Osten und daß damit der Grund gelegt werde zu einer tätigen Opposition der Semstwos gegen den Krieg, der den Interessen der russischen Nation fremd und gefährlich ist.

✕ Lodz, 10. Febr. Heute kam es hier von neuem zu ernsten Streikvorgängen. Ausständige zogen nach den Fabriken und verlangten Abrechnung, die die Fabrikanten verweigerten. Als Militär erschien, erfolgte zwischen diesem und den Streikenden ein Zusammenstoß. Bei der Fabrik von Cheibler wurden 4 Personen getötet und 68 verwundet, bei der von Markus Kohn 7 getötet und 40 verwundet.

□ Warschau, 10. Febr. Gestern Abend versuchte ein Arbeiterhaufe in Sosnowice auf der Katharinenhütte den Schmelzofen auszulöschen; zum Schutz des Werkes herangezogenes Militär gab drei Salven auf die Arbeiter, die über 100 Tote und Verwundete hatten.

)(Krieg zwischen Rußland und Japan.

Berlin, 9. Febr. Die Reise des Prinzen Friedrich Leopold nach dem russisch-japanischen Kriegsschauplatze erfolgt jetzt auf seinen eigenen Wunsch. In der Begleitung des Prinzen wird sich Major von Hoffmann, sein persönlicher Adjutant, befinden. Zum Gefolge wird auf dem Kriegsschauplatz noch Major Freiherr von Tettau vom Großen Generalstab treten. Der Prinz begibt sich am kommenden Montag nach Petersburg und wird dann, nachdem er dem Zaren einen Besuch abgestattet hat, gemeinsam mit dem Großfürsten Nicolai die Fahrt nach dem fernen Osten antreten.

)(Zum Streik im Ruhrrevier.

✕ **Die unklugen Bergleute,**

die sich gegen die Wiederaufnahme der Arbeit lärmend sträuben und ihre Vertrauensmänner als Verräter und Judasse beschimpfen, haben allen Scharfmachern eine große Freude bereitet. Der Ausbruch des Streikes gegen den Wunsch und Willen der Führer war schon Wasser auf die Mühle der Scharfmacher. Während des Ausstandes haben diese alle kleinen Unordnungen, Ausschreitungen gegen Arbeitswillige sorgfältig verzeichnet und mächtig aufgebauscht, als weiteren Beweis für die Disziplinlosigkeit der Massen und die Einflußlosigkeit der Führer. Der Widerstand gegen den Beschluß auf Beendigung des Streiks wird nun ebenfalls gehörig ausgebeutet und natürlich auch in den grellsten Farben geschildert.

Da habe man, heißt es, nun Beweis über Beweis, daß die Siebenerkommission nicht die ausreichende Autorität bei den Arbeitern besitze, um auf die Durchführung der mit ihnen getroffenen Vereinbarungen rechnen zu können. Das jetzige Verhalten der unzufriedenen Elemente sei insbesondere eine Rechtfertigung des Verhaltens des Bergbauvereins. Es beweise, daß Verhandlungen mit der Kommission ganz zwecklos gewesen wären, der Verein also ganz im Recht gewesen sei, als er sich hartnäckig weigerte, sich darauf einzulassen. Die Kommission habe ja die Arbeiter gar nicht in der Hand gehabt und die Innehaltung etwaiger Abmachungen nicht garantieren können.

Kann es im Interesse der Arbeiter liegen, auf diese Weise durch sinnlose Fortführung eines unhaltbar gewordenen Streiks den Gegnern in die Hände zu arbeiten? Die Unbotmäßigkeit, die sie ihren Vertrauensmännern und Führern gegenüber betätigen, muß nachteilig zurückwirken auf die Frage der Arbeitervertretung überhaupt. Die Regierung will in der angekündigten Novelle zum Berggesetze Arbeiterausschüsse einführen. Alle Gegner solcher Ausschüsse haben eine wirksame Waffe gewonnen, wenn sie sagen können: Solche Ausschüsse sind wert- und zwecklos; die Arbeiter folgen ihnen ja doch nicht, sondern beschimpfen u. schmähen sie, wenn sie maßvolle und besonnene Beschlüsse fassen und Ratschläge geben, die den Hetzern und Heißspornen nicht gefallen. Derselbe Einwand wird überhaupt gegen die Arbeiterorganisationen erhoben werden, insbesondere wiederkehren bei dem Gesetze wegen Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine.

Wenn der Streik auch wegen Mangels an Geld nicht mehr zu halten war, so ist er doch nicht einfach niedergebrochen, sondern die Arbeiter gehen, wie wir schon betonten, mit großem Erfolge aus dem Kampfe hervor. Der ganze Erfolg kann aber gefährdet werden durch die Torheiten urteilsloser Schreihälse. Noch ist die Novelle zum Berggesetze nicht einmal dem Landtage vorgelegt und noch hat sie zahlreiche Klippen zu umsegeln, ehe sie in den Hafen einlaufen kann. Für die Arbeiter heißt es jetzt, ihr die Bahn zu ebnen. Man tut das Gegenteil, wenn man jetzt nicht ohne weiteres die Arbeit wieder aufnimmt. Man erschwert der Regierung die Wirkung der Vorlage und erleichtert den Gegnern die Ablehnung oder Verschlechterung.

Irgend etwas Gutes kann bei der Fortsetzung des Streiks für die Bergleute absolut nicht herauskommen. Es ist unmöglich, ihn durchzuführen. Nur Nachteile schwerster Art können aus der Unbesonnenheit der von Schreiern Verführten erwachsen. Wir rechnen indeß mit Bestimmtheit darauf, daß die Schreier sehr rasch vollständig abgewirtschaftet haben werden und die ganze Arbeiterschaft erkennen wird, wie richtig die Vertreterversammlung handelte, als sie sich für Beendigung des Streiks aussprach.

Die Niederschrift über die Verhandlung der Untersuchungskommission auf der Zeche Herkules wird im Reichsanzeiger veröffentlicht. Als Ansicht der Kommission über das Beweisergebnis wird folgendes angegeben: „Wenn auch das Verhältnis zwischen den geförderten und genullten Wagen im Durchschnitt nicht als ungewöhnlich hoch bezeichnet werden kann, so hat die Kommission aus den Verhandlungen doch den Eindruck gewonnen, daß in einzelnen Fällen mit dem Nullen der Wagen sowohl wegen der Unreinheit, als auch wegen Mindermaßes scharf verfahren worden ist. Ferner ist die Kommission auch zu der Ansicht gelangt, daß das gleichzeitige Verhängen von Geldstrafen und Nullen der Wagen, obwohl durch die Arbeitsordnung zugelassen, von den Bergleuten als eine große Härte empfunden wird. Die Löhne können nicht als besonders niedrig angesehen werden, weil dieselben höher sind als der Durchschnitt der vom Königlichen Oberbergamt ermittelten Löhne der betreffenden Arbeiterkategorien. Wo im einzelnen Falle die Löhne niedrig erscheinen, ist dies durch die persönlichen Verhältnisse des betreffenden Arbeiters ausreichend aufgeklärt worden."

Kein Ende des Streiks?

Es wird folgendes aufreizende Flugblatt verbreitet:

= **Essen**, 19. Febr. Als in der gestrigen Revier-Konferenz der Beschluß gefaßt wurde, den Streik aufzuheben, wurde die Konferenz von der Voraussetzung geleitet, daß den Bergarbeitern heute bei der Anfahrt keine Schwierigkeiten gemacht werden würden. Mit einer Anzahl Maßregelungen hatte man gerechnet, nicht aber mit massenhafter Zurückweisung und empfindlichen Strafen in Form von Lohn- bezw. Gedingekürzungen. Als heute auf einer ganzen Anzahl Zechen die Leute die Arbeit wieder aufnehmen wollten, wurden sie angeblich von den Zechenbeamten entweder in brutaler Weise zurückgewiesen, oder ihnen zugemutet, daß sie unter niedrigeren Lohnbedingungen als bisher arbeiten sollten. Es wurden Kürzungen des Gedinges von 19—20 Prozent den Arbeitern zugemutet. (Es ist das sehr unwahrscheinlich. Die Red.) Die Siebener-Kommission ist deshalb zu der Ansicht gekommen, daß unter diesen Umständen der Kampf fortzusetzen ist. etc.

Einstimmig wurde deshalb in den Versammlungen beschlossen, den Kampf in allen Revieren aufrecht zu erhalten.

Die Siebener-Kommission tritt morgen früh zu einer Sitzung zusammen; der von derselben zu fassende Beschluß wird der Oeffentlichkeit sofort mitgeteilt werden.

Bergarbeiter! Ihr seid durch das brutale Verhalten der Zechenverwaltungen gezwungen, den Kampf fortzusetzen; haltet wie bisher treu zusammen, sorgt vor allem dafür, daß die Ruhe wie bisher aufrecht erhalten bleibt."

Daß die Angaben dieses Flugblatts auf Wahrheit beruhen, halten wir für ausgeschlossen.

Die Gesamtverluste,

die der nationalen Arbeit und der Produktion durch den Streik bisher entstanden sind, werden auf rund 90 Millionen geschätzt, die verlorenen Löhne der Arbeiter auf 90 Millionen.

Bochum, 9. Febr. Auf dem Schützenhofe tagte heute Abend eine öffentliche Bergarbeiterversammlung des Bochumer Reviers, welche von ca. 7000 Bergarbeitern besucht war. Es sprachen die beiden Führer der beiden größten Bergarbeiterverbände, Reichstagsabgeordnet. Sachse und der Vorsitzende des christlichen Gewerkvereins Kühme. Das Wort ergriff zuerst der Reichstagsabg. Sachse, welcher eingehend die Grundsätze darlegte, weshalb die Siebenerkommission geraten habe, die Arbeit wieder aufzunehmen. Unter anderem erwähnte er, er sei heute in Essen nach Schluß der Revierkonferenz beschimpft und besudelt worden, wie in keiner Stunde seines Lebens. Man habe ihm auf der Straße nachgerufen: „Verräter, Verleumder" und Vorwürfe in's Gesicht geschleudert, als wenn er und die übrigen Mitglieder der Siebenerkommission von dem Bergbauverein bestochen worden seien. Er legte dar, daß die Siebenerkommission nicht anders handeln konnte, als den Bergleuten die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen und er knüpfte daran die Hoffnung, daß die in Aussicht gestellte Gesetzesvorlage auch von den Parlamenten angenommen würde. Er bezeichnet den gegenwärtigen Zeitpunkt zur Niederlegung der Arbeit als den denkbar günstigsten und erwähnte, daß die Organisationen keine finanziellen Mittel mehr hätten, um den Streik auch nur eine Woche lang fortzusetzen. Nach der Diskussion, die einigemal zu stürmischen Szenen führte, gelang es den beiden Rednern, die Versammlung dahin zu bringen, daß sie die Resolution, die heute Morgen im Essener Revier angenommen wurde, annahm.

Essen, 10. Febr. Nachträgliches von der Delegierten-Konferenz. Als die Mitglieder der Siebenerkommission das Lokal verließen, zeigte sich die draußen auf der Straße harrende Menge außerordentlich erregt. Während im Flure des Lokales die Gemüter aufeinander geplatzt waren, wobei es blutige Köpfe gab, wollte die wogende Menge draußen ein Opfer haben. Als nämlich der Wagen vorfuhr, auf welchen 200000 Flugblätter gepackt waren, welche die Delegierten mit in ihre Bezirke nehmen sollten, stürzte sich die mit dem Resultat der Konferenz unzufriedene Menge auf den Wagen, riß die Flugblätter auseinander und zerfetzte sie. Dem Redakteur Haenisch riß man ein Paket Flugblätter unter dem Arm weg und warf sie ihm vor die Füße. Als Sachse das Lokal verlassen wollte, wurde er stürmisch empfangen; Sachse verlor aber die Ruhe nicht, einen Mann, der ihn „Verräter"! geschimpft hatte und drohende Bemerkungen machte, ließ er auf der Stelle durch einen Polizeibeamten verhaften. Das Polizei-Aufgebot mußte verstärkt werden, berittene Polizeimannschaften sperrten schließlich die Straße für den Verkehr völlig ab.

= **Essen**, 10. Febr. In den 18 Revieren des Oberbergamts Dortmund und auf der Zeche Rheinpreußen sind heute 75663 Arbeiter bei einer Gesamtbelegschaft von 245486 angefahren. Mithin fehlen 169823 Arbeiter gegen 198876 am Donnerstag.

Caternberg, 10. Febr. Heute Nachmittag fand hier eine Versammlung der Belegschaft der Zeche Zollverein statt. Die Redner sprachen sich teils für, teils gegen die Weiterführung des Streiks aus. Die Erregtheit stieg bei den 4000 Anwesenden bald so hoch, daß mit Biergläsern geworfen wurde. Die Versammlung wurde schließlich durch die Polizei aufgelöst.

Krawalle auf Zeche Prosper.

Der Bergbauverein teilt mit: Auf der Zeche Prosper II kam es heute Nachmittag gegen 5 Uhr zu großen Krawallen zwischen Streikenden und Arbeitswilligen. Die einschreitende Gendarmerie wurde mit einem Steinhagel empfangen und ein Gendarm verwundet. Ein Arbeiter wurde durch einen Schuß anscheinend schwer verletzt. — Nach weiteren Mitteilungen ist gegenwärtig die Ruhe wieder hergestellt.

Bottrop, 10. Febr. Auf dem neuen Schachte der Zeche Prosper II kam es heute Mittag zu Ausschreitungen. Der Gendarm Hünermund wurde von einer Kugel getroffen und tötlich verwundet. Ein Bergmann wurde erschossen.

Zu dem bedauerlichen Vorfall wird dem Münst. Anz. gemeldet: Es hatte sich gegen 3 Uhr auf der Straße eine große Menge Arbeiter angesammelt. Als die Polizei sie aufforderte, auseinanderzugehen, drängte die Menge die Straße hinauf bis zum Eisenbahndamm. Die Arbeiter erkletterten den Damm und warfen von hier aus mit Steinen nach den Gendarmen. Die machten von ihren Schußwaffen Gebrauch; es fielen im ganzen 40—50 Schüsse. Ein Arbeiter erlitt schwere Verletzungen, er wurde ins Krankenhaus gebracht; man zweifelt an seinem Aufkommen. Der Gendarm erhielt einen Schuß von rückwärts in den Kopf.

Der Krawall ist anscheinend dadurch entstanden, daß heute Morgen auf Schacht II, wo bisher nur 30 Mann arbeiteten, 600 Mann, und auf Schacht I, wo statt 60: 258 Mann eingefahren sind. Die Streikenden, anscheinend erbittert durch das Vorgehen der Streikbrecher, versammelten sich auf Schacht I und suchten dort Unruhe hervorzurufen. Sie wurden aber durch die Polizei bis nach Bottrop zurückgetrieben. Von hier wandten sich die Massen nach Schacht Prosper II, wo es dann zu dem bedauerlichen Krawall kam. Wie verlautet, ist der schwerverletzte Bergarbeiter bereits gestorben.

Der Bergbauliche Verein erklärt die Meldungen, daß auf verschiedenen Zechen die sich zur Arbeit meldenden Arbeiter sich hätten verpflichten sollen, aus den Verbänden auszutreten und zu geringeren Lohnsätzen zu arbeiten, für erlogen.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

= **Essen**, 10. Febr. Ueber einen verbrecherischen Anschlag auf den Schnellzug 96 wird amtlich gemeldet: Heute Vormittag 5 Uhr 33 Minuten kurz vor der Durchfahrt des Schnellzuges 96, entdeckte der Streckenläufer, daß in die östliche Einfahrtsweiche des Bahnhofs Katernberg-Süd, Richtung von Gelsenkirchen nach Katernberg-Süd, in verbrecherischer Absicht sechs eiserne Deckplatten der nahegelegenen Betriebskästen für Weichen und Signale, sowie drei große Bruchsteine eingeklemmt waren. Als der Streckenläufer mit dem Wegräumen begann, wurden auf ihn von den Verbrechern, die in 25 Meter Entfernung hinter einem Prellbock versteckt saßen, mehrere Schüsse abgegeben, ohne zu treffen. Der Streckenläufer lief erschreckt zu dem nächsten Bahnwärterposten und veranlaßte durch den Fernsprecher, daß das für den Schnellzug 96 gezogene Einfahrtssignal auf Halt gestellt wurde. Der Schnellzug kam hierdurch rechtzeitig zum Halten und fuhr nach Beseitigung des Hindernisses durch das Zugpersonal mit 17 Minuten Verspätung unbehindert weiter. Für die Ergreifung der Täter ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Hüsten, 9. Febr. Die Verpflanzung von ungarischen Rothirschen in die Jagden des Grafen von Fürstenberg-Herdringen ist ein interessanter Versuch in der jagdlichen Tierzucht. Der ungarische Hirsch ist größer und gröber von Gestalt und setzt stärkere Geweihe auf, was jedoch wohl zum größten Teil auf die bessere Aesung in der Ebene zu schreiben ist. Der jetzige Graf hat in seinen Junggesellenjahren häufig in Ungarn als Gast gejagt und starke Geweihe als Jagdtrophäen mitgebracht. Der jetzige Hirsch des „Arnsberger Waldes", wie ihn uns die herrliche Serie von Jagdbildern des Arnsberger Jagdmalers Friedrich Happel zeigt, verdankt seine Zucht und Hebung vor allem dem vor zwei Jahren verstorbenen Grafen Franz Egon von Fürstenberg. Dieser wurde vor langen Jahren zuerst Mitanpächter der Jagd in der „Niedereimer Mark" neben dem Regierungsrat Freiherrn von Weichs, einem alten Paderborner Domherrn, und später alleiniger Anpächter bis zu seinem Tode resp. bis heute. Als nach dem tollen Jahre 1848 sowohl das Rehwild wie das Rotwild fast bis zur letzten Spur vernichtet war, hat er den Wildstand durch jagdverständige Hegung und Schonung wieder auf die Höhe gebracht und in dem mittelgroßen, kräftigen Hirsch des Arnsberger Waldes (zwischen Ruhr und Möhne) einen geradezu typischen Gebirgshirsch gezüchtet. Wildschweine gab es damals schon lange nicht mehr. In allen westlichen Geweihausstellungen kann man die Geweihe dieses Hirsches an der weiten, oft nahezu kreisrunden Auslage, an dem stumpfen Winkel der tiefgebenden Augensprossen, an der reichen und gleichmäßigen Perlung und an der dunkelbraunen, fast schwarzen Farbe des Geweihes und den weißen Enden gleich herauskennen. Eine Musterkollektion solcher Geweihe bildete die lange Reihe der Geweihe in den (früheren) Gängen des gräflichen Schlosses, lauter von dem verstorbenen Grafen selbst erlegte Hirsche.

— **Kassel**, 10. Febr. Die Lokomotivfabrik von Henschel u. Sohn stiftete gelegentlich der heutigen Fertigstellung der 7000. Lokomotive für ihre Beamten und Arbeiter 150000 Mark.

Marburg, 10. Febr. Im 73. Lebensjahre starb hier an einem Herzleiden der ehemalige Unterstaatssekretär im Kultusministerium, Dr. Ernst v. Weyrauch.

Vermischtes.

— **Berlin**, 10. Febr. Dem „B. T." geht ein Privattelegramm zu, das mit den Mitteilungen der „Dresd. Nachr." in schärfstem Widerspruch steht. Es heißt darin: Graf Carlo Guicciardini in Florenz zeigte heute, als ihm der Korrespondent der Wiener „Neuen Freien Presse" die über sein Verhältnis zur Gräfin Montignoso umlaufenden Gerüchte mitteilte, starres Entsetzen. Er war aufs höchste empört und will als Edelmann keinen Augenblick die Rücksichten vergessen haben, die er der edlen unglücklichen Frau schuldet, er widmet ihr nur tiefes Mitgefühl. Wer das Gegenteil behauptet, sei ein Lügner und Verleumder. Die Gräfin Montignoso erklärt, ihr Kind dem Justizrate nicht herauszugeben. Sie nennt sich das Opfer nichtswürdiger Ränke (?), die wahrscheinlich in ihrer eigenen Hausbaltung gesponnen wurden.

— **Braunschweig**, 10. Febr. Bei Zorge im Harz sind drei Kinder mit einem Schlitten den steilen Berg hinab in das Flüßchen Zorge gestürzt. Zwei Kinder ertranken.

Aus dem Regbz. Minden.

+ **Bielefeld**, 10. Febr. Stadttheater. Als 3. Sondervorstellung der vereinig. Militärvereine Bielefelds ging am Freitag „Krieg u. Frieden" von G. v. Moser und Franz von Schönthan über die Bretter. Das liebenswürdige Lustspiel fand, unterstützt durch das flotte Zusammenspiel der Darstellenden, bei dem vollbesetzten Hause eine äußerst günstige Aufnahme. Frl. Crusius (Ilka Elvos) gefiel ausgezeichnet. Die Herren Rüger (Rentier Heindorf) Mannstädt (General von Sonnenfels) Baumeister (Lt. v. Folgen) Härting, (Lt. Reis-Reislingen) Harold (Stabsarzt Schäfer) verdienten für ihre Darbietungen volles Lob. Vorzüglich war der Stadtrat Henkel des Herrn Sandhage. Den schlichternen Liebhaber gab Herr Kämmerer (Apotheker Hofmeister) mit viel Verständnis, die übrigen Rollen waren gut verteilt. Lebhafter Beifall dankte den Darstellern für ihre Darbietungen.

Beiblatt zur „Bielefelder Volkszeitung", „Beckumer Volkszeitung", „Glocke" und „Wiedenbrücker Zeitung".

Nr. 34. — 1905. Samstag, 11. Februar.

Ein Jahr Krieg.

Ein Jahr ist heute vergangen seit dem Tage, da im fernen Osten das Ringen zwischen der stärksten und der jüngsten der großen Militärmächte der Erde begonnen hat. Für alle Welt überraschend brach am 6. Febr. 1904 Japan plötzlich die Verhandlungen mit Rußland ab, und überraschend waren auch seine ersten kühnen Waffentaten, welche dem Kriege von Anfang an eine für Rußland verhängnisvolle Wendung gaben. In der Nacht zum 9. Febr. griff eine japanische Torpedoflottille das auf der Außenrhede von Port Arthur ankernde russische Panzergeschwader an und beschädigte die beiden modernsten Panzerschiffe desselben, „Zäsarewitsch" und „Retwisan", sowie den großen Kreuzer „Palada" schwer. Am nächsten Tage kam es vor Port Arthur zu einem Gefecht zwischen den beiden Flotten, in welchem ein weiterer russischer Panzer, die „Poltawa", und die drei Kreuzer „Diana", „Askold" und „Nowik" mehr oder weniger verletzt wurden. Am gleichen Tage wurde ein Durchbruchsversuch der in dem koreanischen Hafen Tschemulpo blockierten russischen Panzerschiffe „Warjag" und „Korejetz" von einem zweiten japanischen Geschwader vereitelt. Die russischen Schiffe kehrten in den Hafen zurück und wurden dort von ihrer eigenen Besatzung versenkt. Innerhalb 24 Stunden drei japanische Erfolge, welche die russische Flotte vollständig lahmlegten und Japan die seitdem nur vorübergehend wieder bestrittene Herrschaft zur See verschafften.

Einen gewaltigen Eindruck machten diese ersten japanischen Siege in der ganzen militärischen Welt. Nach der Stärke der gegnerischen Flotten zu schließen, waren ihre Chancen etwa gleich gewesen, wenigstens war der Unterschied zuungunsten Rußlands so gering, daß ihn geschickte Führung und hervorragende Tüchtigkeit der Besatzung wohl hätten ausgleichen können. Und nun mit einmal die eine der beiden Flotten gleichsam fortgefegt vom Meere, während die andere erschüttert keinen namhaften Schaden erlitten hatte. Es war schier unglaublich. Aber zunächst beherrschten noch Detailfragen die öffentliche Diskussion. Das unheimliche Nachtbild des Kampfes zwischen Torpedobooten und Panzern bei Port Arthur. Der Verzweiflungskampf des modernen, aber schlecht geschützten Kreuzers „Warjag", der sich im Bilde und in Flaggengala so stattlich, so unüberwindlich ausnahm, mit einem ganzen japanischen Kreuzergeschwader auf der Höhe von Tschemulpo. Schaudernd vernahm man die Einzelheiten besonders dieses letzten Gefechts. Wie die „Warjag" zur Hölle geworden war durch die überall einschlagenden, die Geschütze zertrümmernden und die Mannschaft zerfetzenden Granaten und Schrapnells, das Splittern der Masten und Decks, das Einstürzen der Kommandobrücke, die Explosion bereitgestellter Munition: eine Flammensäule, so hoch wie der hintere Gefechtsmast des Schiffes, stieg zum Himmel, 41 Tote und 66 zum Teil schrecklich Verwundete deckten die Planken des Decks, als sich der russische Kreuzer endlich zur Flucht wandte. Und die Disziplin hatte nicht einen Augenblick versagt . . .

Wie war es möglich, daß eine Flotte mit so ruhmreicher Tradition so schnell und so vollständig versagen konnte trotz aller Tapferkeit ihrer Besatzung? Die Antwort auf diese Frage ließ sich in das eine Wort fassen: Unvorbereitet. Ja, unvorbereitet war Rußland gewesen. Es hatte nicht an die Möglichkeit eines Krieges mit den kleinen „Nippons" geglaubt, die sich zwar im Chinesenfeldzug 1894/95 um im Boxerkrieg 1900 ganz gut gehalten hatten, die aber doch schließlich gegenüber der russischen Koloß eine quantité négligeable waren und sich auch dafür halten mußten. Eine gefährliche Täuschung. Jahrelang hatte sich Japan für den Krieg mit Rußland gerüstet, in der Ueberzeugung, daß es die ihm nötig scheinenden Garantien für die Integrität seiner Einflußsphäre auf dem ostasiatischen Festlande von dem Zarenreiche doch nicht erlangen werde. Und ein scharfer Sporn bei diesen Rüstungen war der Haß gewesen gegen das Volk, das Japan nicht nur um die schönste Frucht seines Sieges im Jahre 1895 gebracht, sondern sich diese Frucht, Port Arthur und die Halbinsel Liautung, drei Jahre später selbst angeeignet hatte. Als sich bei den Verhandlungen über die Räumung der Mandschurei russischerseits und die Neutralität Koreas seine Rechnung hinsichtlich des geringen Entgegenkommens Rußlands als korrekt erwies, da konnte es mit Aussicht auf Erfolg die Waffen ergreifen. Denn die Russen waren, wie gesagt, unvorbereitet. Sie hatten wohl ihre asiatischen Truppenteile um einige Brigaden vermehrt und ihre Flotte numerisch ungefähr auf die Stärke der japanischen gebracht. Aber sie hatten sich nicht ernstlich auf einen Krieg eingerichtet, Flotte und Armee waren verzettelt und nicht schlagfertig. Bei der Armee konnte das zunächst keine übeln Folgen haben; die Flotte aber, die bei Ausbruch der Feindseligkeiten auf die Höfen Wladiwostok, Port Arthur und Tschemulpo verteilt war und sich obendrein noch überraschen ließ, mußte sich partiell schlagen lassen.

Die russische Flotte hat sich von den ersten schweren Schlägen nie völlig erholt. Unter Admiral Makarow, der Anfang März das Kommando übernahm, wurde das Panzergeschwader zeitweilig wieder seetüchtig. Aber der tüchtige Führer, der vielleicht das Geschick noch hätte wenden können, fand am 13. April den Tod auf seinem Flaggschiff „Petropawlowsk", das auf eine Mine geriet und in die Luft flog. Am 10. August versuchte das Geschwader, das bis dahin nur eine geringe Rolle gespielt, aus Port Arthur auszubrechen. Aber nur wenigen Schiffen gelang dies, und diese mußten schwer havariert neutrale Nothäfen aufsuchen, in denen sie desarmiert wurden. Der Rest des Panzergeschwaders wurde im Dezember von den japanischen Landbatterien im Hafen von Port Arthur zusammengeschossen bezw. von den Russen selbst zerstört. Das Kreuzergeschwader in Wladiwostok tat im Japanischen Meere auf kühnen Raids den japanischen Transportschiffen manchen Abbruch. Im August wurde es jedoch von der japanischen Flotte unter Kamimura gestellt; einer der drei Kreuzer wurde vernichtet, die beiden anderen konnten flüchten, aber nur in schwer beschädigtem Zustande. Das Geschwader ist seitdem nicht mehr auf dem Meere erschienen.

Und nun die russische Armee. Sie wurde überall geschlagen. Am 1. Mai wurde eine vorgeschobene Abteilung unter General Sassulitsch am Jalu im mörderischen Kampfe zurückgeworfen, und die Japaner drangen in die Mandschurei ein. Am 26. Mai vollendeten die Japaner nach einer siegreichen Schlacht bei der Landenge von Kintschou die Einschließung Port Arthurs zu Lande. Am 14. und 15. Juni wiesen sie den Entsatzversuch einer russischen Armee unter General Stackelberg bei Wafangu blutig zurück. In den folgenden Wochen drängten sie in einer Reihe erbitterter Kämpfe die Russen aus der Halbinsel Liautung nach Norden und über die Pässe des großen Fönschuling-Gebirges von Osten her in die Ebene des Liaoflusses. Ende August griffen sie die russische Hauptarmee in einer stark befestigten Stellung bei Liaujang an. Vom 24. August bis 2. September maßen hier die beiden Heere ihre Kräfte; das Resultat war ein, allerdings mit schweren Opfern erkaufter Sieg der Japaner. Die Russen zogen sich bis an den Schaho zurück. In den ersten Tagen des Oktober gingen die Russen ihrerseits zur Offensive über. Aber nach anfänglichen Erfolgen, besonders auf ihrem linken Flügel, kam ihr Anlauf zum Stehen. Als die Japaner dann die Offensive ergriffen, mußten die Russen nach neuntägigen Kämpfen froh sein, sich ungefähr in den alten Positionen zu behaupten. Die Erschöpfung auf beiden Seiten und der Eintritt des kalten mandschurischen Winters hat seitdem zu einem unfreiwilligen Waffenstillstand geführt, der nur im Januar durch einen mißglückten Vorstoß der Russen gegen die linke japanische Flanke unterbrochen wurde.

Mit der Vernichtung ihrer besten Flotte und den Fehlschlägen der Operationen ihrer Landheere ist aber die Summe der russischen Mißerfolge im ersten Kriegsjahre nicht erreicht. Um die Jahreswende fiel Port Arthur in die Hände der Japaner, die stolze Seefestung am Eingang des Golfes von Petschili, derentwegen die russisch-japanische Gegnerschaft erst den Grad der Erbitterung angenommen hatte, der keinen friedlichen Ausgleich mehr gestattete.

Waren die ersten Niederlagen der Russen vornehmlich auf den Mangel an Kriegsvorbereitung zurückzuführen, so lassen sich für die beständigen Echecs in der Folgezeit noch andere Gründe anführen. Armee und Flotte erwiesen sich in jeder Beziehung als den Japanern unterlegen. Vor allem trifft das für die Armee zu. „Die Russen werden und müssen geschlagen werden; sie haben noch die Taktik von Borodino!" So urteilte während des Feldzuges ein französischer Generalstabsoffizier. „Die russische Infanterie versteht nicht anzugreifen. Sie hat noch keine Ahnung davon, daß der Schützenschwarm die einzige Kampfesform der Infanterie ist, und daß die Erringung der Feuerüberlegenheit die Vorbedingung jeden Erfolges im Angriff ist." So urteilte ein deutscher Offizier. Mit der alten, überlebten Kolonnentaktik suchen die Russen eines Gegners Herr zu werden, der nach modernsten Prinzipien kämpft. Dazu kommt mangelhafte Ausbildung der unteren Führer und schließlich wohl auch eine geringere Fähigkeit des russischen Oberstkommandierenden im Vergleiche zu dem japanischen Generalissimus. Es sieht doch so aus, als ob die Mandschurei das Grab des Ruhmes Kuropatkins werden sollte, der in den früheren Kriegen Rußland so zahlreiche Lorbeeren geerntet hat.

Freilich, so schreibt der Hannov. Cour., noch ist die letzte Entscheidung nicht gefallen, Armeekorps auf Armeekorps sendet Rußland nach dem Fernen Osten, und mit neugebildeten Geschwadern hofft es, die Ueberlegenheit zur See wieder zu erkämpfen. Wir zweifeln aber, daß es die Lage zu seinen Gunsten wird verändern können. Zur See hat es nur noch sehr geringe Chancen, zu Lande wird es bestenfalls das Weiterfluten der mongolischen Welle hemmen. In Rußland selbst ist der Glaube an den endlichen Sieg in weiten Kreisen geschwunden und selbst von denen, die noch daran glauben, erachten viele einen Friedensschluß im Hinblick auf die zerrütteten inneren Verhältnisse des Zarenreiches für geboten. Vielleicht werden diese Verhältnisse überhaupt zu einer Beendigung des blutigen Ringens zwingen. Zurzeit gilt allerdings noch für die Mehrzahl der russischen Patrioten was in den ersten Tagen des Kriegsunglücks eine begeisterte Russin in die poetischen Worte gekleidet hatte:

Ade Kameraden . . . vorbei, vorbei! . . .
Und morgen, mit Fahnen und Hurrageschrei,
Bei Trommelwirbel und Pulverdampf
Erfüllen ihr Schicksal in Sturm und Kampf
Die Ueberlebenden —.

Vermischtes.

— **Dresden**, 9. Febr. Die neueste Sensation, mit der „unsere Luise" Sachsen überrascht hat, die Liaison mit dem von seiner Frau getrennt lebenden Grafen Carlo Gicciarchini, einem Sohn des Besitzers der von der Gräfin in Florenz bewohnten Villa, verfängt hier viel weniger, als man nach den tollen Orgien in „Luisenkult", die sich die Residenz geleistet, hätte erwarten sollen. Die besonnenen, moralisch normalen Kreise sind nicht überrascht, da sie die Gräfin tatsächlich für das nahmen, als was sie der verstorbene König Georg charakterisierte, als „tief gesunkene Frau", für die Giron nicht der erste Liebhaber war, und sicher nicht der letzte sein würde. Die Anhängerschaft der früheren Kronprinzessin fängt an, an ihrem viel gerühmten Charakter doch endlich irre zu werden, zumal sie auf der aus unbezwinglicher Mutterliebe nach Dresden unternommenen Weihnachtsreise sich ihren Carlo als Begleiter mitgenommen hatte; man beginnt allmählich sich des unangebrachten Enthusiasmus für die „auch ohne Krone Königin bleibende" Frau zu schämen und verliert das Interesse an ihr. Immerhin gibt es noch viele, die der festen Ueberzeugung sind, man verleumde die Gräfin oder habe sie „abermals schuldig werden lassen", um ihr auch ihr letztes Kind nehmen zu können. Im Sinne der Pädagogik des Zukunftsstaates meint die „Leipziger Volksztg." Dr. Mehrings, wenn die geschiedene Frau des jetzigen Königs sich in einen neuen Liebeshandel einlasse, so sollte das doch ihre eigenste Angelegenheit sein, unter der die Erziehung ihrer Kinder keineswegs zu leiden brauche. Man scheine eben nach Gründen zu suchen, um der Mutter auch ihr jüngstes Kind zu nehmen. — Allerdings dürfte der Gräfin die Gelegenheit, ihre Tochter weiter zu „erziehen", entzogen werden, denn die Beziehungen zu dem neuen Galan sollen so skandalös sein, daß sie in der Florenzer Gesellschaft das größte Aergernis hervorgerufen haben und verschiedene hohe Familien die Gräfin gänzlich meiden.

— **Zu der Ehetragödie in einem Anwaltsbureau** in der Rathenower Straße zu Berlin, über die wir gestern berichtet haben, wird weiter gemeldet: Der Kaufmann Karl Acker, der Mittwochvormittag seinen vierjährigen Sohn Hubert mit einem Revolver erschoß und sich dann selbst den Tod gab, stammt aus einer der ersten Familien Wiesbadens, die dort seit mehr als hundert Jahren ansässig sind; er besaß eine Weingroßhandlung und befand sich in guten Vermögensverhältnissen. Ehelichen Verfehlungen des Mannes veranlaßten Frau Acker, den Scheidungsprozeß bei dem Wiesbadener Landgericht anzustrengen. Durch einstweilige Verfügung war ihr das Recht zugesprochen worden, das jüngste zweijährige Kind zu ihren Eltern nach Danzig mitzunehmen, während der vierjährige Knabe bei einer befreundeten Familie in Berlin verbleiben sollte. Nachdem Karl Acker die Genehmigung zum Besuch seines Kindes erhalten hatte, muß in ihm sofort der Plan gereift sein, dem Leben des Sohnes und seinem eigenen ein Ende zu bereiten; dann die Waffe, mit der er die unheilvolle Tat ausführte, besaß er bereits in Wiesbaden; er hatte sie in geladenem Zustande mit nach Berlin gebracht.

— **Alkoholismus unter Schülern in Ostpreußen.** In einer Dorfschule der Ortelsburger Gegend wurden kürzlich nach einer Meldung der „Ostd. Volksztg." bei nicht weniger als 14 Schülern Flaschen mit Branntwein vorgefunden, die sie von ihren Eltern als Erfrischungsmittel mitbekommen (!) hatten. Es soll ferner Tatsache sein, daß bereits 9jährige Schüler vor Beginn des Unterrichts in trunkenem Zustande nach Hause gebracht werden mußten.

— **Ein neuer Wunderknabe, Percy Hughes**, ist in London aufgetaucht. Der dreizehnjährige junge Herr hat bei den häufigen musikalischen Wettbewerben in seinem Vaterland Wales bereits über 200 Preise gewonnen und auch einen Preis an der königlichen Akademie für Musik durch sein wundervolles Spiel errungen. Sein Vater ist ein einfacher Buchhalter an einem Kohlenbergwerk und hat ein wöchentliches Einkommen von nur 40 Mk. Da sieben Kinder sind, so kann auf seine Ausbildung nichts verwandt werden. Doch hat sich jetzt ein Komitee gebildet, das dem Knaben die Möglichkeit gewähren wird, seine Talente durch eine sorgfältige Schulung zu entfalten; man hofft, daß er ein großer Pianist werden wird.

— **New York**, 9. Febr. Der amerikanische Blaubart Johann Hoch oder Jakob Schmidt hat unter der Obhut eines Detektivs die Rückfahrt nach Chikago angetreten; er hat mindestens 40 Frauen geheiratet. Der Chikagoer Arzt Springer ist der Ansicht, Hoch habe viele seiner Frauen dadurch ermordet, daß er den scharfgemachten Rand ihrer Trauringe mit dem Indianergift „Curare" bestrich. Der Ring ritzte dann beim Anstecken an den Finger die Haut.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Die Sturm- und Drangperiode!"

Das ist fürwahr ein stürmisch Jahr,
Ganz anders, wie's sonst Mode;
Ob Januar, ob Februar,
's ist Sturm- und Drangperiode!
Es heult und braust, daß es uns graust,
Der Sturm fast alle Nächte;
Und dies Getös macht uns nervös
Und kürzt des Schlafes Rechte!

Teils ohne Schnee, teils „mit",
O weh! kommt Blasius zu Gaste;
Er reißt den Zopf vom blonden Kopf
Und wirft ihn zum Morgrothe;
Er meint's nicht gut mit unserm Hut
Und wirbelt ihn von hinnen,
Das ist fürwahr vom jungen Jahr
Ein stürmisches Beginnen!

Der Sturm, er saust und mächtig braust
Er auch durch Rußlands Fluren;
Und überall, trotz Wehr und Wall,
Sieht man des Aufruhrs Spuren.
Der kleinste Mann fängt plötzlich an
Zu streiken, doch sein Träumen
Von Morgenrot führt in den Tod,
Noch lange wird es säumen!

Die Mandschurei wird auch nicht frei
Vom wilden Sturmeswüten,
Und Rußland zieht, wie man ersieht,
Im Kampfspiel meistens Nieten.
Es geh'n zurück, o Mißgeschick,
Die Russen wacker schlußlich,
Nun seufzt der Zar: Welch stürmisch Jahr
Hab' ich erleben müssen!

Ob Januar, ob Februar,
Die Zeit muß Stürme nennen,
Wohin man sieht, im Ruhrgebiet
Will auch der Sturm nicht enden.
Nachgiebigkeit wär' an der Zeit,
Das klingt nicht unbescheiden;
Der Mittelstand wird vor der Hand
Wie später d'runter leiden!

Der Streik ist Brauch, in Böhmen auch
Legt man die Arbeit nieder;
Dort ist erklärt: Zur Grube fährt
So schnell kein Bergmann wieder!
Wir sind bedroht von Kohlennot,
Ein Seufzer geht, ein neuer,
Durch Stadt und Land: Der Diamant
(Der schwarze) wird jetzt teuer!

Die Zeit ist bös und voll Getös
Und ganz vom Sturm durchdrungen;
Ein Trost vielleicht, daß er jetzt weicht,
Dieweil ich ihn besungen!
Die Zeit ist bunt und ungesund,
Doch trotzdem sehr vergnüglich;
Man stürmt hinaus und tobt sich aus
Beim Karneval, vorzüglich!

Auch steckt die Zeit voll Feuchtigkeit,
Ach, stürmisch sind die Tage,
Manch Bockbierfest gibt uns den Rest,
Und Wohltat wird zur Plage!
Das Bier schmeckt gut — wo ist mein Hut?
Ich dichte nicht mehr weiter,
Herr Redakteur, empfehl' mich sehr,
Ich streike jetzt!

Ernst Heiter.

Husten und Erkältungen.

Wer Husten oder Erkältung
. . fürchtet, versuche . .

Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion ist vorzüglich geeignet, Husten und Erkältungen vorzubeugen, denn sie bringt rasch neue Kräfte und macht den Körper widerstandsfähig, ermöglicht ihm, Husten und Erkältungen zu bannen.



Scotts Emulsion fängt mit dem ersten Löffel voll den Wiederaufbau der Kräfte an.

Scotts Emulsion ist der moderne Weg, Lebertran einzunehmen und liefert raschere . . . . und günstigere Erfolge. . . . .

Schutzmarke.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Original-Flacons in Packen mit lachsfarbigem Umschlag, der unsere Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken) trägt. Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, puls. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi puls. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu ergänzende Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Cauthene-Oel je 2 Tropfen.

Die **vielseitige Verwendung** von **MAGGI's Würze** ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen u. schwacher Bouillon, sondern auch Saucen, Gemüsen, Salaten usw. verleiht ein kleiner Zusatz dieser trefflichen Würze unvergleichlich feinen, kräftigen Geschmack. Genaue Verwendungsanleitung befindet sich bei jedem Originalfläschchen.

Schutzmarke KREUZ-STERN



Hof-Verkauf.

Ein Hof im **Kreise Soest**, in Größe von **60 Morgen** (40 Morgen Ackerland und 20 Morgen Wiesen), mit **guten, neuen Gebäuden**, ist unter der Hand zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.



Wohnhäuser

sowie

Hausplätze

an der

Lippborger-Straße,
Strombergerstraße,
Vorhelmer-Straße,
Wilhelmstraße,
Westfälische-Straße,
Diestedder-Straße

sind von mir unter den günstigsten Zahlungs-Bedingungen sehr preiswert zu kaufen.

Ebenso habe ich auch sofort und zum Frühjahr

mehrere Häuser mit Gärten

und einzelne

Wohnungen

zu vermieten.

Samuel Stein,
Beckum, Ostor.

Haus-Verkauf.

In bester Geschäftslage der Stadt **Oelde** an der Hauptstraße ist ein neues **Wohnhaus** mit schönem großen **Laden** und **zwei großen Schaufenstern** unterhändig zu kaufen; günstig für Manufaktur, Fahrradhändler, Friseure, Gemüse- oder Milchhandlung, Cigarren-Geschäft. Anzahlung gering. Näheres in der Expedition d. Ztg.



Haus-Verkauf.

Am Montag, dem **13. Febr.**, nachmittags ½6 Uhr findet betreffs des dem Herrn **Theodor Dickmann** gehörenden, Warendorferstraße hier belegenen massiven

2-stöckig. Wohnhauses,

welches sich für jedes Geschäft vorzüglich eignet, noch ein weiter Bietungstermin in der Wirtschaft **Ringbeck** statt und erfolgt evtl. der Zuschlag.

Oelde, im Februar 1905.

Kemper.



Haus-Verkauf.

Der Herr **Heinr. Lichte** in **Schachtrup**, Kspl. Herzfeld läßt sein an der Chaussee Herzfeld—Diestede belegenes **Wohnhaus** mit 1½ Morgen Garten und Ackerland unterhändig verkaufen. Der Antritt kann am 1. April d. Js. erfolgen. Nähere Auskunft erteilt

Jos. Göbel.

Herzfeld, den 27. Jan. 1905.

Eichen-Pflanzen,

kräftig, gut bewurzelt, auf schwerem Boden gewachsen, ca. 1,50 m hoch à 1000 40 Mk., höhere nach Uebereinkunft. Zu haben bei:

Dieckmann-Großbundorf, Oestinghausen.



Schweine- und Holz-Verkauf.

Dienstag, den 14. Februar, nachmittags 2 Uhr läßt Frau Kolon **Leismann** zu **Beelen**:

8 Stück hochtragende Schweine,
schwere Oldenburger Rasse, sehr für weitere Zucht geeignet, ferner

7 bis 8 Fuder gutes Hafer- u. Roggen-Stroh,
30 Haufen schweres Schlagholz, sowie
20 Abteilungen gute Eichenpflanzen,
2—3 m hoch, von Eicheln gepflanzt und auf Sandboden gezogen,

freiwillig durchs Meistgebot gegen Kredit verkaufen.

Beelen, den 1. Februar 1905.

Georg Strickmann,
Nr. 55, Versteigerer.

Holz- u. Schweine-Verkauf.

Am **Donnerstag, dem 16. Februar, morgens 10 Uhr**, läßt Herr Kolon **Heinrich Vechtel** zu Beller bei Harsewinkel

5 Eichen zu Bauholz,
25 Mrn. Fichten zu Brettern u. Bauholz,
15 Mrn. Einfriedigungsstangen,
35 Mr. fichten Brennholz

und nachmittags 2 Uhr:

16 Stck. hochtragende Mutterschweine

Minden-Ravensberger Rasse, zur weiteren Zucht vorzüglich geeignet, meistbietend gegen Kredit freiwillig zum Verkaufe aussetzen.

Besichtigung zu jeder Zeit auf dem Vechtelschen Hofe.

Marienfeld, den 3. Febr. 1905.

Clemens Kreft, Aukt.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 14. Febr. werden auf dem **Gräfl. v. Merveldt**schen **Gute Freckenhorst** im Forstorte „**Hagen**", gleich neben dem Bahnhofe Freckenhorst belegen:

90 schwere Nottannen,
bis 22 m lang und bis zu 40 cm Mittendurchmesser stark,
8 Lärchen, 15 m lang und bis zu 30 cm Mittendurchmesser stark,
8 schwere Buscheichen
zu Brettern und
17 Haufen Eichen
zu Riegelpfählen, sowie
100 Haufen Buschen

meistbietend verkauft.

Der Buschen-Verkauf beginnt vormittags 9 Uhr, der Verkauf des Nutzholzes gegen 10 Uhr.

Haus Dieck bei Westkirchen, den 31. Januar 1905.

Der Rentmeister:
C. M. Eickholt.

Holz-Verkauf.

Am **Dienstag, dem 14. d M., nachmittags 3 Uhr**, werde ich für die **Langenberger Brauerei** Herren **Gebr. Dittmann** in Langenberg, in der früher Brillschen Wiese am Merscherwege in Selhorst

ca. 80 Haufen sehr gutes Schlagholz

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Langenberg, 9. Febr. 1905.

Carl Weweler, Aukt.

Zirka 30 Ztr. Kartoffeln
(Magnum bonum, Rote u. Mäuse)
sowie **10 Ztr. schöne Burzeln**
zu verkaufen.

Heinr. Levejohann,
Lette, Bez. Minden.

Holz-Verkauf.

Dienstag, 14. Febr. d. J., morgens 10 Uhr

anfangend, sollen in dem Gräflich **von Galen**schen, zum Hause **Neuengraben** gehörigen Forstdistrikt „**Wören**" (Decklings Colonat), Kspl. Ennigerloh

2500 Buschen und
5 Haufen Kiefernstangen zu Brennholz,

meistbietend verkauft werden.

Forsthaus Havixbrock, den 8. Februar 1905.

Der Förster.
Frölich.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 16. Februar d. Js.

sollen in den Gräflich v. Galenschen, zum Hause Assen gehörigen Forstdistrikten „**Havixbrock**" und „**Hunholz**" Kspl. Lippborg

130 Schock Buschen

meistbietend verkauft werden.

Anfang im „**Havixbrock**", **vormittags 10 Uhr**, in unmittelbarer Nähe der Baumschule.

Forsthaus Havixbrock, den 8. Februar 1905.

Der Förster.
Frölich.

Holz-Verkauf

im Forstrevier Holte.

Donnerstag, 16. Febr. cr.:
80 Mrn. starke Kiefern
zu Brettern, Bauholz 2c.,
25 Mrn. geringeres liefern Bauholz,
20 Haufen kief. Stangen,
18 Haufen eichen „
25 Mrn. eichen Bau- und Nutzholz.

Freitag, den 17. Februar cr.:
35 Haufen eichen und kiefern Stangen,
150 Haufen gemischtes Brennholz.

Anfang 10 Uhr morgens.
Sammelplatz: Holter Gasthaus.

Rehse, Revierförster.

Holz-Verkauf.

Am Montag, d. 13. Februar (nicht Mittwoch), **morgens 10 Uhr**, läßt Herr Gutsbesitzer **Böckenförde** zu **Vergeler**, Kspl. Oelde:

55 Raummeter Buchen-Brennholz, sowie 55 Hauf. schwere Buschen u. einige Stämme Eichen u. Weiden

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Oelde, im Februar 1905.

Kemper, Aukt.

Eichen-Verkauf.

Am **Mittwoch, dem 15. Febr., nachmittags 2 Uhr**, läßt Frau Witwe Schulze **Nomko** zu Kspl. **Liesborn** auf und an ihrem Hofe:

40 Stück größtenteils schwere Eichen, vorzüglich. Bretts- u. besseres Nutzholz,
1 selten schwere Eiche, besonders für Bildhauer brauchbar,
4 Buchen zu Nutzholz und
1 schwere Pappel

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

B. Wieschhölter,
Liesborn.

8—10 Klafter
Buchenholz

hat abzugeben

Schulze Overesch,
Sünninghausen.

Holz-Verkauf.

Montag, 13. Februar cr., nachmittags 2 Uhr

anfangend, lasse ich meistbietend gegen einjährigen Kredit verkaufen:

ca. 50 Hauf. Buschen,
10 Klafter buchen Brennholz,
8 gefällte Eichen
bis 10/12 Zoll stark.

Stromberg, im Februar 1905.

Frau Gutsbes. Ostberg.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Eine junge **fette Kuh** bei **H. Hölscher, Wadersloh**, Mauritz.

Ein **rebhuhnfarbig. Italiener-Hahn**, mit 1. Preise u. Bronzener Medaille prämiiert, 1¼ J. alt, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Bl.

Holzberechner

(Kohlmanns Kubiktabellen).

№ 1 **über runde Hölzer**, berechnet nach Fußmaß. Preis 90, Pfg. mit Porto 95 Pfg.
„ 2 **über geschnittene und beschlagene Hölzer**, berechnet nach Fußmaß. Preis 1,50 Mk., mit Porto 1,55 Mk.
„ 3 **über runde, geschnittene und beschlagene Hölzer**, berechnet nach Fußmaß. Preis 2,40 Mk., mit Porto 2,50 Mk.
„ 4 **über runde Hölzer**, berechnet nach Metermaß. Preis 2,25 Mk., mit Porto 2,35 Mk.
„ 5 **über geschnittene und beschlagene Hölzer**, berechnet nach Metermaß. Preis 2,25 Mk., mit Porto 2,55 Mk.
„ 6 **über runde Hölzer, berechnet nach Fuß- und Metermaß.** Preis 3 Mk., mit Porto 3,10 Mk.
„ 7 **über runde, geschnittene und beschlagene Hölzer**, nach Fuß- und Metermaß. Preis 6 Mk., mit Porto 6,20 Mk.

Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung. Bei Bestellung genügt die Angabe der №.

C. Kollerdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Unrichtig! Jg. Mädchen, 21 J., 250000 M. Verm. wirtschaftl. erz., w. Heir. m. edelgef. Hrn. Vm. n. erf. d. gut. Char. Bed. Off. u. **Reform, Berlin S 14.**

„Hansa",
Verein f. kath. Kaufleute u. Beamte, Bielefeld.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung für Verbandsmitglieder. Für Nichtmitglieder wird eine geringe Gebühr in Anrechnung gebracht.
Näheres Goldbach 24 bei Herrn Aug. Peitzmeier.

Gesucht

wird z. 1. April ein **jg. Mädchen**, 16—18 J., zur Stütze der Hausfrau auf einem größeren Hofe in **Liesborn**. Lohn n. Uebereinkunft. Offerten unt. **W 780** befördert die Expedition d. Bl.

Für Lehr-Köchinnen

2 Stellen frei.

Kurhaus Lippspringe.

Ein tüchtiges kathol.
Mädchen

gegen hohen Lohn bei guter Behandlung für alle Hausarbeiten sofort oder 1. März gesucht.

Restauration Aug. Stalherm, Recklinghausen.

Suche zum 1. April ein junges
kath. Mädchen

vom Lande zur Erlernung der Küche bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung.

Frau Gutsbes. Ant. Allendorf, Ahlen i. Westf.

Junges Mädchen

zum 1. April gesucht. Selbiges findet Gelegenheit zur Erlernung der Küche.

Maler Grewe, Wiedenbrück.

Zweitmädchen,

im Nähen geübt, zum 1. April gesucht.

Frau Gerichtsrat Dücker, Bielefeld, Goldbach 51.

Suche zum 1. April ein tüchtiges, erfahrenes
Mädchen

für Haus und Garten. Demselben wird Gelegenheit geboten, die Küche zu erlernen.

Frau Herm. Meyer, Warendorf, Markt.

Zum 1. April wird ein braves
Mädchen

gesucht für Haus- und Feldarbeit gegen guten Lohn. Viehpflege nicht erforderlich. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

Ein zuverlässiges, braves
Mädchen

für Küche und Hausarbeit in einem ruhigen Haushalt nach **Warendorf** zum 1. April gesucht.

Frau Gymnasiallehrer Forck.

Suche auf sofort oder zum 1. April ein katholisches
Mädchen

für nur leichte Hausarbeit. Lohn nach Uebereinkunft.

Gerhard Röllenbleck, Dieckedde.

2 Schneidergesellen

gesucht gegen guten Lohn und dauernde Arbeit.

St. Wixmerten, Wiedenbrück.

Sommermädchen 1905

in Monats-, Tage- oder Akkordlohn, zu zweien, auch größeren Kolonnen, ferner:

Knechte, Jungen, Melker

vermittelt **Heinrich Hartmann, Hannover**, Alte Celleerheerstr. 1. Stellenvermittlung.

Suche zum 1. April ein zuverlässiges, katholisches
Mädchen
für alle Hausarbeit.

Frau Konsul Deerup, Münster i. W.

Landmägde

treffen diese Woche ein.

Knechte, Jungen, Melker, Hausmägde, Arbtr. lief. bill. überallhin **Hermann Brandes**, Stellenvermittl., Hannover, Reitwallstr. 2, früh. Landw. Genspr. 3642. Zahlung erst nach Auftragserledigung.

Gesucht zum 15. März oder 1. April ein junges
kathol. Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushaltes in einem Hotel auf dem Lande, bei vollem Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung oder auch gegen etwaige Vergütung. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zuverläss. Mädchen

für Küche, Haus- und Gartenarbeit zum 1. April gesucht. Angen. Stell.

Frau Dr. Quante in Warendorf.

Mädchen

für alle Hausarbeiten **bald gesucht.** Offerten unter **K. 10** an die Geschäftsstelle der „**Ahlener Volkszeitung**", **Ahlen.**

Suche zum 1. April ein jüngeres, properes
Mädchen
f. leichte Hausarbeit. Frau H. Lütkemöller, **Oelde.**

Jüngeres katholisches
Dienstmädchen

zum 1. April gesucht von

Frau Postsekretär Kemmert, Bielefeld.

40—50 tüchtige Steinbrucharbeiter

sofort gesucht.

Heinrich Korte, Kantinenwirt,
Wetter a. d. Ruhr, Wittenerstr. 15.

Ein junger
Schneidergeselle

gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung auf sofort oder später gesucht.

Carl Fölling, Westkirchen.

Lehrling gesucht

von **H. Simon**, Friseur, **Bielefeld**, Niederstraße 35.

Ein ordentlicher Junge als
Schmiede-Lehrling

zu Ostern gesucht.

W. Müller, Schmiedemeister, **Lippstadt.**

Wir **suchen** für unser **technisches** Büreau zum baldigen Antritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Westfälische Maschinenbau-Industrie Gustav Moll & Cie., Neubeckum.

Schuhmacher!

In der Nähe eines größeren Dorfes (Kreis Wiedenbrück), fehlt absolut ein **Schuhmacher.** Passende Gelegenheit für einen Gesellen, sich selbständig zu machen. Billige Wohnung vorhanden.

Offerten unter „Schuhmacher 83" befördert die Exped. d. Bl.

Tüchtiger (Spindel-)
Dreher

auf sofort für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn (event. Akkord) gesucht von

Schomacker & Zumbült, Centrifugenfabrik, Beckum.

Ein braver Junge,

der Lust hat, das **Maler- u. Anstreichergeschäft** zu erlernen, zu sofort oder zu Ostern gesucht von

B. Brüggelwirth, Oelde.

Suche zu Ostern einen
Klempnerlehrling,

katholisch. Demselben wird Gelegenheit geboten, sich in der **Kunstschmiederei** etwas auszubilden.

Eduard Dresemann, Ennigerloh.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen
Kutscher.

August Jürgens.
Hotel zum goldenen Engel, Beckum.

Eine herrschaftliche
Wohnung

mit **separatem Eingang** zum 1. Oktober zu vermieten.

Cl. Westhoff,
Oelde, Lindenstraße.

Wer Arbeitskräfte sucht:

Dienstmädchen, Gehülfinnen, Haushälterinnen, Knechte, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Gesellen u. s. w. annonciert zweckmäßig in unserer Zeitung. Es kostet nur wenige Groschen und in den meisten Fällen hat's Erfolg. Es empfiehlt sich, wenn eben angängig den Namen des Suchenden in der Annonce anzugeben. **Nach 3maliger Aufnahme erfolgt die Vierte kostenlos.**

Auskunft

über Anzeigen können wir nur dann geben, wenn es darin heißt: „**Näheres in der Expedition d. Bl.**" oder ähnlich. Den Anfragen von auswärts ist eine **Freimarke** für Rückantwort beizufügen.

Ueber Anzeigen, in denen „Offerten unter . . ." d. h. schriftliche Meldungen gewünscht werden, sind **Nachfragen zwecklos**, weil wir über solche eine Auskunft **nicht** geben dürfen. Man hat uns vielmehr lediglich die schriftlichen Meldungen für die Beförderung an unsere Auftraggeber einzureichen. Auch können wir Antworten auf eingereichte Offerten nicht veranlassen, da unser Auftrag sich mit der Abgabe der eingegangenen Offerten an den Auftraggeber erledigt und letzterer event. direkt mit dem Einreicher der Offerte in Verbindung tritt.

Für die Weiterbeförderung der Offerten ist jeweils eine 10 Pfg.-Marke beizufügen.

Die Expedition.

Für
Zahnkranke!
Sprechstunden:
Sonntags, Mittwochs und Freitags von 12—5 Uhr im Hause des Herrn Surmann, Oelde.
Ohlenburg.



Künstliche Zähne
in Gold, Kautschuk rc.,
schmerzloses **Zahnziehen**
unter Garantie. **Plombieren**
in Gold, Silber, Emaille rc.
P. Zaremba,
Bielefeld, Neumarkt 7.

Homöopathie=
Behandlung
Ahlen i. W., Westtor Nr. 35.
Dienstags: Sprechstunden in **Heessen** bei Wirt Kleiß, von 11½ bis 1½ Uhr.
Donnerstags: am Bahnhof **Tönnishäuschen** beim Wirt Grundkötter von 11½ bis 1½ Uhr.

+ Magerkeit. +
Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztl. empf. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib.** Preis Kart. mit Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 328, Königgrätzerstr. 78.

Husten!
Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten hustenstillenden u. wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Karamellen**
(Malz-Extrakt in fester Form).
2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sichern Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**
—— Paket 25 Pfg. ——
Niederlage bei:
J. Beerheide, Drogerie in Oelde.
Herm. Lücke Wwe. in Hunsterloh.
W. Schroeder in Rheda.
H. Feldmeyer in Liesborn.
Th. Tecklenborg Wwe. in Wadersloh.
Meyer Weinberg in Herzebrock.
Franz Strop in Neuenkirchen.



GROSSES LAGER
Schweizer Taschenuhren
in Gold, Silber und Metallgehäusen.
Regulateure, Wecker, Küchen- und Hausuhren
in den modernsten Mustern nur beste Fabrikate.
Keine Versandhausware. Verkauf unter mehrjähriger schriftl. Garantie.
Herm. Keutmeyer
BECKUM, Lindenstr. 19.

Drainröhren
in allen gangbaren Größen, naturrot und hartgebrannt, liefert zu billigen Tagespreisen ab Ziegelei u. franko jeden Ort
B. Beese,
Unterberg II bei Beckum.

Fassbender, Wolff & Cie.
Hamm i. W.
Spezialgeschäft
in
Flur- u. Wandplatten.
Auf Wunsch werden die Arbeiten durch geübte Leger ausgeführt.

Einzig echt.



Füllhorn rot, Längsstreifen gelb, Schrift blau.

Landwirte, düngt nur mit

Echtem **Perugnano** — Euren Weizen und Roggen, wenn ihr mahl- und backfähige vorzügliche Ware ohne Lagerschaden und frei von Rost erhalten wollt; düngt nur mit

Echtem **Perugnano** — Eure Zuckerrüben, welche durch denselben neben reichem Ertrage den höchsten und reichsten (salzfreien) Zuckergehalt bieten werden; düngt nur mit

Echtem **Perugnano** — Euren Hafer, zur Erzielung reichen Körnerertrages von Prima Qualität; düngt nur mit

Echtem **Perugnano** — Eure Kartoffeln, denn es ist unableugbar, daß bei Anwendung dieses Düngmittels die Knollen sich gleichmäßiger ausbilden, vor Krankheit mehr geschützt bleiben, wohlschmeckender und mehlreicher werden als bei Anwendung aller anderen Düngemittel; düngt nur mit

Echtem **Perugnano** — Eure Gemüse, Eure Obstbäume, denn derselbe hat sich dabei immer geradezu glänzend bewährt; düngt nur mit

Echtem **Perugnano** — Eure Reben, wenn Ihr kräftige, aromatische Weine in vorzüglichster Qualität bei reichem Ertrag erzielen wollt.

Man hüte sich vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

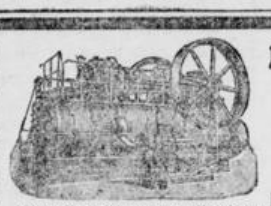
Billigere Angebote als die unsrigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

Landwirte, lasset Euch **nicht** durch die **Billigkeit** eines Düngers zur Verwendung desselben bestimmen; zieht vielmehr immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** desselben in Betracht, und diese ist durch Anwendung von echtem

Ohlendorff's Peru-Guano (Füllhornmarke) stets gesichert.

Hamburg, Emmerich, Antwerpen, London, im Januar 1905.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.


Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.

Maschinen-Fabrik **Badenia**
vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.
WEINHEIM (Baden)
Special-Fabrik von
Lokomobilen sowie
Patent-Heissdampf-Lokomobilen
unübertroffen in Bauart, Ausführung und Ausstattung.

Zwei fast neue **Schaufenster** 2,40 × 1,20 groß, mit Kasten, hat preiswert abzugeben
Heinr. Lütkemöller, Oelde.


Illustr. gratis. **Solidaria-Fahrräder** auf Wunsch **Teilzahlung.** Anzahl. 30, 35, 39 M. Abz. 8—15 M. mon. Reichsräder von 64 M. an. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 69

Unser seit Jahren bekannt vorzügliches
Bockbier
gelangt vom
Sonnabend, dem 11. ds. Mts.
ab zum Ausstoss.
Bielefelder Bierbrauerei
Altwein & Huber.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Anstalt für das gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Rechnungs-Formulare stets vorrätig bei **E. Holterdorf,** Bielefeld und Oelde.

Butzon & Bercker, Kevelaer (Rheinl.)
Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.

Für Erstkommunikanten!
Die Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion. Ein Büchlein zur Belehrung und Erbauung für Erstkommunikanten. Von Joh. Schulmann, Rektor. 432 S. 76 : 127 mm, Nr. Cr = Kaliko-Rotschn., M. 0,75.
Das Brot des Lebens. Katholisches Gebetbuch von Dr. Ant. Tappehorn, Pfarrer. 672 Seiten, 65 : 113 mm. Nr. G III = Kaliko, Goldschnitt, runde Ecken. Mk. 1,40.

Für Brautleute!
Myrtenkranz. Ein geistlicher Brautführer und Andachtsbuch für die christliche Frau. Von P. Ulr. Dobler, ord. Fr. m.
Ausgabe Nr. I. 645 Seiten, 78 : 127 mm. 2. Auflage, Nr. Cr. = Kaliko, Rotschnitt M. 1,75.
Ausgabe Nr. II. 576 S. 67 : 113 mm. 2. Auflage. Handliches Format. Vornehme Ausstattung. Nr. G III = Kaliko, Goldschnitt, runde Ecken, Mk. 1,50.
Gebetbuch für die katholische Männerwelt. Von Dr. Jos. Ant. Keller, Pfarrer. 2. umgearbeitete Auflage. 528 S. 67 : 113 mm. Nr. Cr = Kunstleder, Rotschnitt, runde Ecken, Mk. 1,50.

Für Jünglingssodalitäten!
Der gute Sodale in seinem Wandel und Gebet. Lehr- und Gebetbuch für christliche Jünglinge von Bernh. Iferloh, Kapl. 624 S., 76 : 127 mm. Nr. Cr = Kaliko, Rotschnitt, M. 1,40.
Sämtliche Bücher sind auch in besseren Einbänden — in großer Auswahl vorrätig zu entsprechenden Preisen. —
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Bankhaus Selig Windmüller
Hamm i. W.
Spareinlagen werden je nach der Kündigungsfrist gebührenfrei zu 3½—4½ % verzinst.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kostenfreie Verlosungskontrolle.
Kostenfreie Einlösung von Coupons.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln.
Einlösung von Domizil-Wechseln.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Vorschüsse auf Wertpapiere.
Check-Verkehr.



Beachtige, was Du kaufst!
Wir unterhalten in unseren Fabrikräumen stets großes Lager in sämtlichen **Holzbearbeitungs-Maschinen, Gas-, Benzin- und Sauggasmotoren.**
Prospekte gratis und franko.
Senger & Cie.,
Essen-Ruhr.

Taschenuhren
jeder Art und Größe, mit **Schlüssel und Kronenaufzug, Cylinder und Anker,** bester Qualität, vorzüglich gehend, unter Garantie langjähriger Haltbarkeit empfiehlt in **größter Auswahl** bei soliden Preisen
Heinr. Klostermann, Uhrmacher, **Ahlen i. W.**

Den geehrten Bewohnern von **Beckum** und Umgegend ergebenst zur Anzeige, daß ich mich hierf. als
Kleidermacherin
niedergelassen habe.
Achtungsvoll!
Klara Stollmeier,
Beckum, Steingasse No. 7.

Die Königlichen
Landbeschäler

„Mikado" Oldenburger (Eigentum),
„Nordheim" Hannoveraner,
sind auf hiesiger Station eingetroffen und stehen den Pferdezüchtern zur gefl. Benutzung.
Der Stationshalter:
Arnold Clasbrummel, Verl (Bz. Minden).

Anleihen
auf ländl. Grundbesitz bis ⅔ des Wertes **zu 3½ pCt. Zinsen** vermittelt
Rendant Kleine,
Paderborn.

Geschäftsbücher
aller Art, wie mit allen gebräuchlichen Linien und in dauerhaften Einbänden empfiehlt
E. Holterdorf, Oelde.

Ernst Hess
Harmonika-Fabrik
(gegr. 1872)
Klingenthal (Sachsen)
liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten
Konzert-Zug-Harmonikas


mit offener Nickel-Klaviatur, 3teil. (11 Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen.

10 Tast.,	2 chör.,	2 Regist.,	50 Stimm.	M. 5.—
10 „	3 „	3 „	70 „	„ 7.—
10 „	4 „	4 „	80 „	„ 9.—
19 „	2mal 2 chörig	108 „	„ 10,50

Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mk. —.60 mehr. Reich illustrierte **Preis-Kataloge** über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von M. 2.— bis Mk. 80.—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Unverständlich
ist es, daß so viele Geschäftsleute den Wert des Annoncierens noch immer nicht zu würdigen wissen, während doch nachgerade jedermann wissen sollte, daß eine gut abgefaßte

Reklame
bei passender Gelegenheit, in Verbindung mit guter Auswahl, Preiswürdigkeit und Gediegenheit der Waren das

beste Mittel
ist, um den Kundenkreis zu erhalten und zu vermehren. Die vorliegende Zeitung bietet wegen ihrer sehr großen und zumeist auch sehr interessiven Verbreitung

die beste Garantie
für den Erfolg der Inserate.

Empfehle meine chem.
Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Bei 3 vollständigen Betten kann die Arbeit bei jedem im Hause selbst stattfinden. Einzelne Betten reinige in meiner Werkstatt. Bestellungen erbeten mündlich u. durch Postkarte.
Wilhelm Kösters,
Lippstadt, Stiftfreiheit Nr. 6.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Regelmässige Verbindung mit den Riesen-Schnell- und Postdampfern zwischen
BREMEN
und
AMERIKA
New York Baltimore
via Southampton/Cherbourg direkt
Süd-Amerika.
Mittelmeer. Aegypten.
Ostasien. Australien.
Nähere Auskunft erteilt:
Hamm: Paul Wegerhoff.
Münster: H. Coenen.

Komfortable Einrichtung
Plombieren kranker Zähne
Wer
wirklich brauchbare, naturgetreue
künstliche Zähne
zu besitzen wünscht, wende sich an
Franz Bernhard
Zahntechniker
Warendorf i. W., Markt 596.
Zahnziehen schmerzlos
Nebenhaus d. Post

Wünschen
Sie schönen, weißen Teint ohne Sommersprossen, Pickeln, Hautausschläge? Gebrauchen Sie nur
Dresdener Lana-Seife
Marke **HHD**
von **Hahn & Hasselbach, Dresden,** in
Oelde in der Apotheke,
Beckum: B. Illigens, Germ.-Drog.,
Wiedenbrück: Heinr. Kuhlmann.

Deutsch. erstklass. Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung.
Anzahl. 25—50 Mk. Abzahl. 8—15 Mk. monatl. Gegen Barzahlung lief. Fahrräder à 70 Mk. an.

Man verlange umsonst Preisliste.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Cöln 208

Das Damenheim in Dortmund,
Bornstraße 24,
bietet kaufm. Gehülfinnen und Beamtinnen zu sehr mäßigem Preise
volle Pension.
St. Josefinenstift-Dortmund.

Betten
gebrauchte, werden durch meine Dampfbettfedern-Reinigung u. Wäscherei wieder wie neu hergestellt.
Max Schwarte, Oelde.

Für Wirte und Wiederverkäufer!!!
Empfehle meine Fabrikation in **alkoholfreien Getränken:** Lemon Squash, Maitrank, Limetta, Champagner-Perle, Mandarinen-Perle ½ Ltr.-Fl. 0.90 Mk., Himbeer-Limonade 1,25 Mark. Ferner empfehle **Kognak** von 1.50 bis 3 Mk. **Jos. Herm. Droste,** Münster i. W., Abschnittstr. 12.

Humoristika.
Complets, komische Duetten, Terzetten, Quartetten, Gesamtspiele
— in größter Auswahl. —
Ansichtsendungen überallhin.
E. Bisping, Münster i. W.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und uneigennützig mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoeck,** Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Im Jahre 1821 errichtet.
Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1904** beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:
73 Prozent
der eingezahlten Prämien.
Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.
Gütersloh, im Februar 1905.
G. W. Köhne, Kaufmann.

Brillant-Kaffee
ist unbestritten
der beste und billigste Kaffee im Gebrauch!

„Brillant-Kaffee"
der Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft, Köln a. Rh.
weil er an Kraft, Aroma u. Ergiebigkeit als
bester Bohnenkaffee
unübertroffen ist.
Vorrätig in ½-Pfd. Packeten mit Firma, Namen und Schutzmarke à 60, 65, 70, 75, 80, 85 u. 95 Pfg. in:
Beckum bei:
H. Bentheuer, Franz Frenz, Heinr. Herbrügger, Carl Jürgens, Jos. Kiemann, Heinr. Köddewig, Ferd. Moritzer, Franz Strake.
Ennigerloh bei:
B. Grieskamp.
Gütersloh bei:
Ernst Hoffschildt, Löwen-Drogerie
Liesborn bei:
H. Feldmeyer, H. Willebrand.
Neubeckum bei:
Gerh. Günnewig.
Oelde bei:
C. Haack, Löwen-Drogerie, Gerhard Hecker, Jos. Wiegelmann.
Stromberg bei:
Theodor Hanebrink.
Vellern bei:
Th. Hesseler.

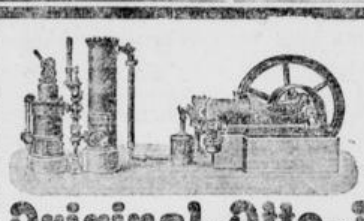
Kunstdüngerstreumaschine „Westfalia"

„Erster Preis"
M. 600.—
der D. L.-Ges. im Jahre 1900 (letzte Hauptprüfung) in Klasse I für alle Düngerarten und deren Gemenge.
In kurzer Zeit zirka 10 000 Stück geliefert.
Erfolgreichste Streumaschine. — Ins beste der Gegenwart. — Vollkommene Einfachheit in Konstruktion, Handhabung und Reinigung. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Lieferbar in 12 Größen v. ½—4 m Streubreite, ein- u. zweispännig. Katalog und Zeugnisse kostenfrei. — Vertreter überall.
Alleinige Fabrikanten:
Kuxmann & Co., Bielefeld.

Fabrikmarke
30 Tage zur Probe
versenden wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser
Silberstahl-Rasiermesser No. 30,
fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etuis pro Stück M 4.50 unter fünfjähriger Garantie. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen einoder das Messer retourzusenden. Also kein Risiko! Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme. — Kosten in Goldschrift pro Stück 10 ₰ mehr. **Umsonst** und portofrei versenden wir unsern Hauptpreiskatal. neueste Ausgabe mit za. 2000 Abb. über Stahlwaren, Lederwaren, Gold- u.
Rothkäppchen
¼ natürliche Größe.
Silberwaren, Pfeifen, Sensen, Haushaltungsartikel sowie viele Neuheiten.
Stahlwarenfabrik und Versandgeschäft **Gebr. Wolfertz, Wald b. Solingen No. 13.**

Breitdreschmaschinen von Joh. Schmitz in Ochtrup sind die besten!

Westdeutschlands grösstes Modewaren-Etablissement
Rose & Co., Dortmund.
Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen, Baumwollwaren. Tisch-, Leib- und Bettwäsche. . . . Aussteuer-Artikel.
Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.
Anfertigung nach Mass. Proben nach auswärts franko.


Bis zu
60 %
Brennstoff-Ersparnis
gegenüber Dampfbetrieb werden erzielt durch
Original-Otto-Motoren mit Sauggeneratorgas-Anlage.
Brennstoffkosten pro eff. Pferdekraftstunde ⅔—1¼ Pfg.
Kochofengas-, Leuchtgas-, Benzin-, Petrol. und Spiritus-Motoren.
Benzin- u. Spiritus-Lokomobilen u. Lokomotiven. Kompl. Pumpwerke.
Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köln-Deutz.
OTTO Schutz-Marke
Verkaufsstelle Dortmund: Kapellenstr. 8.

Fritz Tiekötter, Bielefeld
Möbel-Fabrik und Ausstattungs-Geschäft.
Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle für
Möbel- und komplette Zimmereinrichtungen.
Grösstes und vornehmstes Geschäft am Platze.
Hauptgeschäft:
Niedernstrasse 45.

HAUSFRAUEN! Verlangt nur noch TRIUMPH-SEIFENPULVER, denn es ist das BESTE.

Alleinige Fabrikanten: COLNER SEIFENPULVER-FABRIK Aug. Jennes, G.m.b.H., Cöln-Ehrenfeld.
Vertreter für Gütersloh und Umgegend: **B. Daltrop, Gütersloh.**

Für Verlobte!
Um zu räumen, verkaufe mein bedeutendes Lager von:
Möbeln, Teppichen, Dekorationen etc.
zu wesentlich ermäßigten, geradezu spottbilligen Preisen.
Sämtliche Sachen sind dauerhaftester Qual., wofür garantiert wird.
Gute Ware ist und bleibt die billigste Ware!
F. H. Greve, Münster i. W.,
am Bahnhof.
Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Geschäft der Möbelbranche am Platze.
☞ Eigene Werkstätten und billige Geschäftsräume ermöglichen mir, enorm billig zu liefern.

Wollen Sie auch so einen schneidigen Schnurrbart?

Dann gebrauchen Sie den berühmten Barterzeugungsballam **„Bartolin"** das ist das beste Mittel, den Bart hervorzurufen. Preis pro Dose Stärke I 2 Mk. Stärke II 3 Mk.
Garantie: Nichterfolg Geld zurück! Gegen Nachnahme zu beziehen von
Fritz Teichgräber,
Fettwarengeschäft, Dortmund Nr. 62.

Hilfe gegen Blutstockung. Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückporto erbeten.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle wird keine Gewähr übernommen.

ff. Tafel-Liköre, Kognak, Fruchtsäfte sowie alle Spirituosen
der anerkannt besten Marke
H. J. Peters & Co. Nachfolger
Köln a. Rh.
empfiehlt in ½ und ¼ Flaschen zu Originalpreisen
Ernst Hoffschildt,
Weinhandlung Löwen-Drogerie Likörfabrik,
Gütersloh, Berlinerstr. 341. — Oelde, Geiststr. 35.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.
Preis in Mark pro Doppelzentner oder 200 Pfund.
Freitag, den 10. Februar 1905.

Münster: Weizen 17,80, Roggen 15,00, Hafer 14,80. Hamm: Weizen 17,25, Roggen 13,75, Gerste 12,50, Hafer 14,25. Paderborn: Weizen —,—, Korn 16,10, Roggen 14,70, Gerste —,—, Hafer 15,50. Herford: Weizen 17,40, Roggen 14,50, Hafer 14,75. Minden: Weizen 17,10, Roggen 14,60, Gerste 14,00, Hafer 15,00. Osnabrück: Weizen 16,95, Roggen 14,75, Gerste 13,75, Hafer 15,00 Mk.

Neuß, 9. Februar. Rüböl per 100 Kilo in Partieen von 100 Ztr. (ohne Faß) 45,50, Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 47,00 Mk. Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 Kil. 107, in kleineren Partieen 111 Mk. Raps I. 20,25 Mk., II. 19,25 Mk.

Produktenbörse. Weizen I. 17,80, do. II. 17,30, Roggen I. 14,60, II. 14,10, Hafer 14,20 Mk., alles die 100 Kil. Kleie 5,80 per 50 Kilogr.

+ **Neuenkirchen, Kreis Wiedenbrück, 10. Febr.** Das gestern Abend hier im Hotel **Druffelsmeyer** stattgefundene Konzert des Gütersloher Stadtorchesters unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Koch** war gut besucht. Wenn mancher Besucher des Konzerts seine Erwartungen möglichst niedrig gespannt hatte, so wurde er angenehm enttäuscht. Die Leistungen der noch jungen Kapelle verdienen alle Beachtung. Der reiche Beifall, den die Zuhörer den einzelnen Nummern des gut gewählten Programms zollten, war wohlverdient. Wie wir hören, will Herr Koch hier demnächst einige Abonnementskonzerte veranstalten. Wir können den Besuch derselben bestens empfehlen.

Rheda, 10. Febr. Vermißt. Der 28jährige Wilhelm **Bömer** aus Bielefeld, der sich zur Zeit hier in Stellung befindet, ist seit Sonntag, dem 29. Januar, von hier spurlos verschwunden. Er war, wie die Westf. Ztg. mitteilt, in Gemeinschaft mit der Familie seines Logiswirtes zur Kaisersgeburtstagsfeier gegangen und ist von dieser nicht wieder zurückgekehrt. Alle Nachforschungen über seinen Verbleib sind bis jetzt ergebnislos gewesen. Man nimmt an, daß er in der Dunkelheit ins Wasser gestürzt und ertrunken ist. Der Vermißte ist schwerhörig.

+ **Herzebrock, 9. Febr.** Am vorigen Sonntag fand hier im Gasthof Heinermann eine gut besuchte Versammlung des landwirtsch. Lokalvereins für das Amt Herzebrock statt, an der auch der Herr Landrat Dr. **Engelhard** teil nahm. Der Vorsthende, Herr Gutsbesitzer **Mersmann-Lette** eröffnete sie, begrüßte die Anwesenden und dankte insbesondere dem Herrn Landrat Dr. Engelhard sowie dem Herrn Amtmann Frhrn. von Elmendorff für ihr Erscheinen. Nach Erledigung verschiedener Angelegenheiten wurde in eine Besprechung über Bildung eines **Kontrollvereins** eingetreten. Der Vorsitzende betonte, eines der wichtigsten Mittel, die Rindviehzucht zu heben, sei, wie auch der Herr Assistent **Brüning** in der vorigen Versammlung hervorgehoben, die Errichtung von Kontrollvereinen. Man habe nicht nur in Dänemark, von wo dieselben stammten, sondern auch hier überall, wo dieselben bereits eingeführt seien, gute Erfolge in denselben erzielt. Herr Landrat **Engelhard** setzte dann in längerer Ausführung die Bedeutung und den großen Nutzen der Kontrollvereine auseinander, der hauptsächlich darin bestände, daß das Melken der Kühe überwacht, die Milch einer jeden Kuh alle 14 Tage gemessen und auf ihren Fettgehalt untersucht würde. Ebenso würde die Fütterung kontrolliert, ob sie rationell sei, oder ob vielleicht an ihr gespart werden könne. Es wäre leicht, wie aus Beispielen aus der Praxis gezeigt werden könnte, von einer und derselben Kuh mit derselben, ja oft noch einem geringeren Futteraufwande, 700 Liter Milch in einem Jahre mehr zu gewinnen, was einen Geldgewinn von etwa 70 Mk. pro Kuh und Jahr bedeute. Wie im Bezirke des Lokalvereins Wiedenbrück bereits 2 Kontrollvereine errichtet seien, so könne er auch dem hiesigen Bezirk die Errichtung solcher nur empfehlen, zumal die Kosten größtenteils durch Zuschüsse gedeckt und daher für die Mitglieder sehr gering seien. Auf Anfrage des Vorsitzenden meldeten sich gleich 15 Landwirte aus der Versammlung zum Beitritt, ebenso erbot sich ein junger Mann aus Herzebrock, sich als Kontrollbeamter ausbilden zu lassen. Hierauf erhielt das Wort Herr Landwirtschaftslehrer **Flirle** aus Werl zu einem längeren Vortrag über Geflügelzucht, der von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde. In der sich hieran anschließenden Diskussion hob der Herr Landrat hervor, daß die Erfolge in der Geflügelzucht hauptsächlich in der Einheitlichkeit der Zucht und im Zusammenschluß zu Vereinen begründet seien, da auf diese Weise bessere Absatzquellen für die Produkte geschaffen werden könnten. Da im Kreise Wiedenbrück bereits mehrere Geflügelzuchtvereine beständen, so würde sich die Bildung solcher auch für Herzebrock empfehlen. Es wurde beschlossen, für Herzebrock und Clarholz je einen Geflügelzuchtverein zu gründen, und für ersteren wurde Herr Lehrer **Löhers** zu Herzebrock und für letzteren Herr Lehrer **Müller** zu Clarholz zum Vorsitzenden gewählt. Ferner wurde beschlossen, möglichst einheitlich die Zucht der weißen Wyandottes, welche gute Winterleger und zugleich gute Fleischhühner seien, anzustreben. Nachdem dann der Vorsitzende den Herren Rednern für ihre lehrreichen Vorträge den Dank der Anwesenden ausgesprochen, wurde die anregende Versammlung geschlossen.

□ **Paderborn, 10. Febr.** Einer Aufforderung des Vereins selbständiger Kaufleute in Paderborn entsprechend, hat der Geschäftsführer der Handelskammer zu Bielefeld, Herr Dr. Frhr. v. **Ascheraden**, am Mittwoch, dem 8. d. Mts. zu Paderborn in einer stark besuchten Versammlung von Kaufleuten und Gewerbetreibenden des Kreises Paderborn einen Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung der Handelskammern gehalten. Nach Beendigung der an diesen Vortrag anschließenden lebhaften Diskussion wurde der Beschluß gefaßt, beim Handelsminister den Anschluß des Kreises Paderborn an die Handelskammer Bielefeld zu beantragen. Der Versammlung wohnten auch der Bürgermeister von Paderborn Herr Plaßmann, und Herr Regierungsassessor v. Laer als stellvertretender Landrat bei.

Aus dem Regbz. Münster.

-t- **Beckum, 11. Febr.** Dem Arbeiter **Bölamp** hier wurde aus seinem Schlafzimmer ein Geldbetrag von 180 Mk. gestohlen. Der Dieb hat sich von außen durch ein Fenster Eingang verschafft und hierauf den Koffer erbrochen. Der Verdacht richtet sich gegen den aus der Arbeit entlassenen Schlafkollegen des Bestohlenen namens Franz **Endrikat**, der von hier plötzlich abgereist ist.

+ **Oelde, 11. Februar.** Wir haben es der sozialdemokratischen Bielefelder „Volkswacht" wieder einmal so wenig recht gemacht, daß die rote Tugendwächterin in einen großen Zorn geraten ist und eine Menge ihres Mutgifts gegen uns verspritzt. Weil wir mißbilligende Aeußerungen über das Verhalten der sozialdemokratischen Presse gegenüber dem Bergarbeiterstreik veröffentlicht haben, beehrt uns das Sozialistenblatt mit einer Flut der gemeinsten Schmähungen wie: „politische Verlumptheit", „erbärmlich charakterlos", „schuftige Schwindelei", „nichtswürdiges Treiben", „grenzenlose Gemeinheit". Die „Volkswacht" bewirft uns mit diesem Unflat, indem sie gleichzeitig anerkennt, daß „die „Glocke", wenigstens nach außen hin, noch etwas auf politischen Anstand hält", im Gegensatz zu der „ganz ordinären Zentrumspresse". Aus welchen Gruben muß dann die „Volkswacht" wohl schöpfen, wenn sie diese „ganz ordinäre Zentrumspresse" treffen will? — Um unsere „schuftige Schwindelei" 2c. zu beweisen, stellt das rote Blatt Aeußerungen der „Glocke", in denen anerkannt wird, daß die sozialdemokratischen Führer ernstlich bemüht gewesen sind, zu bremsen und einen Ausstand zu verhüten, späteren Artikeln gegenüber, worin den Sozialdemokraten und namentlich der sozialistischen Presse vorgeworfen wird, daß sie (was einige soz. Blätter selbst anerkannt haben), nachdem der Streik einmal ausgebrochen war, ihn nach Möglichkeit für ihre Parteizwecke auszuschlachten bestrebt gewesen sind. Ja, schließt das eine denn das andere aus? Wir verzichten darauf, uns gegen diese Anwürfe der „Volkswacht" zu verteidigen, denn gegen so etwas kämpfen Götter selbst vergebens.

= **Neubeckum, 10. Febr.** Nach einer an die hiesige Station gelangten Meldung werden vom 1. Mai d. Js. ab hierselbst 2 Schnellzüge halten. Es sind dies die Züge Nr. 20, um 9 Uhr morgens in der Richtung nach Hamm und Nr. 19, um 10 Uhr abends in der Richtung nach Minden den hiesigen Bahnhof passierend.

-t- **Lippborg, 11. Febr.** In vergangener Nacht sind hier bedeutende Einbruchsdiebstähle verübt worden. Dem Uhrmacher **Hagedorn** wurden Uhren und Goldwaren im Werte von 12000 Mk. gestohlen. Auch bei den Wirten **Bockey, Rösker u. Wulf** wurde eingebrochen; bei diesen sind den Dieben verschiedene Waren und kleine Geldbeträge in die Hände gefallen.

× **Benteler, 9. Febr.** In der Nacht vom 8. auf den 9. Febr. wurden hier mehrere Einbrüche verübt, an dem Pastorat, dem Bahnhofe und bei den Wirten **Askemper** und **Bornholz**. An dem Pastorat wurden die Diebe nach Oeffnung des Fensters durch die Wachsamkeit des Haushundes verscheucht, beim Wirt Askemper erhielten sie einiges Kleingeld, da sie die Geldlade mitnahmen, beim Wirt Bornholz eine Flasche Kognak. Am Bahnhof konnten sie nicht zur Kasse gelangen und mußten ohne Geld abziehen.

Letzte Drahtnachrichten

× **Florenz, 11. Febr.** Justizrat Körner aus Dresden traf hier ein und erklärte, daß er vom Könige den Auftrag erhalten habe, die Prinzessin **Anna Monica Pia** mit nach Dresden zu nehmen. Die Gräfin **Montignoso** weigerte sich, ihr Kind herauszugeben und erklärte die Gerüchte über ihre Beziehungen zu dem Grafen **Carlo Gicciardini** für unwahr. Auch der Graf beteuerte seine Unschuld. Justizrat Körner bestand auf Herausgabe des Kindes. Die Gräfin ersuchte den Senator Municchi und den Deputierten Rosaci sowie den Genfer Rechtsanwalt Laval telegraphisch um ihren Beistand.

= **Petersburg, 11. Febr.** Der **Ausstand** nimmt wieder gewaltig zu. Gestern legten auf 15 Werken 17000 Mann die Arbeit nieder. Auch die Arbeiter der Putilow-Werke streiken wieder. — Ueber die Bezirke **Kalisch** und **Radom** wurde der Belagerungszustand verhängt.

□ **Sosnowice, 11. Febr.** Bei dem gestrigen Zusammenstoß zwischen Militär und Streikenden der Katharinenhütte wurden 27 **Arbeiter** und ein zufällig des Weges kommender **Schüler erschossen**. 5 **Arbeiter** erlagen im Krankenhause ihren Wunden. Außerdem wurden 36 Arbeiter **schwer** und sehr viele leicht verwundet.

+ **Buenos Ayres, 11. Febr.** Die Regierung verhaftete zahlreiche, an dem Aufstande beteiligte Offiziere und andere Personen und brachte alle Verhafteten auf ein Kriegsschiff.

Wetteraussichten.

Am 12. Febr.: Ziemlich trübes, windiges und mildes Wetter mit etwas Niederschlägen. Später etwas kälter.

Am 13. Febr.: Etwas kälteres, teils heiteres, teils wolkiges, vorwiegend trockenes Wetter.

Stadttheater Bielefeld.

Wochenspielplan vom 11. bis 18. Februar 1905.

Sonnabend, 11. Februar: Vorstellung zu kleinen Preisen. **Die Ehre.** Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Sonntag, 12. Februar: Faust. Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel „Prolog im Himmel" von W. v. Goethe.

Montag, 13. Februar: Benefiz für Frl. Frieda **Winter. Zapfenstreich.** Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Beyerlein.

Dienstag, 14. Februar: Frau Königin. Ein Spiel in 2 Abteilungen von F. v. Schönthan und F. Koppel-Ellfeld. Hierauf: **Die Puppenfee.** Ballett-Pantomime in 1 Akt von J. Hafreiter und F. Gaul. Musik von Josef Bayer.

Mittwoch, 15. Februar: (zum ersten Male): **Die Siebzehnjährigen.** Schauspiel in 4 Aufzügen von Max Dreyer.

Donnerstag, 16. Februar: (Auf Verlangen, noch einmalige Aufführung): **Nachtasyl.** Szenen aus der Tiefe in 4 Akten von **Maxim Gorki.**

Freitag, 17. Februar: Keine Vorstellung.

Sonnabend, 18. Februar: Vorstellung zu kleinen Preisen. (Zum letzten Male): **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Akten von Fr. von Schiller.

Königlich Preussische Staats-Medaille

Seidenstoffe schwarze weisse farbige

in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.
4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Verantwortlich für den lokalen Teil: Georg Groß in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: E. Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. — Expedition Bielefeld Klosterstraße 1.

Tages-Ordnung

für die

am Mittwoch, dem 15.

und nötigenfalls

am Donnerstag, dem 16. Februar d. Js., nachmittags 5 Uhr,

stattfindende

Stadtverordneten-Sitzung.

Anträge und Mitteilungen des Magistrats.

1. Zustimmung zu der Aufnahme verschiedener Straßen in die städtische Reinigung.
2. Zustimmung zu der Abänderung des § 3 des Ortsstatuts vom 6. 2. 05 betr. die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung der städtischen Straßenkanäle in der Stadt Bielefeld.
3. Festsetzung des Haushaltsplanes des techn. Seminars für 1905.
4. Desgl. der Rieselfelder für 1905.
5. Genehmigung des mit dem Maurermeister Klorhorst und dem Architekten Kramer abgeschlossenen Vertrages über den Verkauf eines Bauplatzes an der Ecke der Reichspoststraße und Herforderstraße.
6. Zustimmung dazu, daß der Verwaltungs-Sekretär Laube vom 1. 4. 05 ab in die Besoldungsklasse der Stadtsekretäre versetzt und als solcher angestellt wird.
7. Desgl. der Bau-Polizei-Assistent Langbein und Kenntnisnahme davon, daß derselbe als 1. Bau-Polizei-Assistent angestellt werden soll.
8. Desgl. zu der anderweiten Festsetzung des Besoldungsdienstalters und der Besoldungsklasse des Stadtbauführers Kraak.
9. Desgl., daß der Techniker Liese als Beamter der Betriebsverwaltungen vom 1. 4. 05 ab mit dem Gehalt der Verwaltungs-Sekretäre, nach einem Besoldungsdienstalter vom 1. 4. 99 angestellt wird.
10. Desgl. zu der Gründung von 3 Assistentenstellen.
11. Bewilligung einer widerruflichen, nicht pensionsfähigen, persönlichen Zulage von 300 Mk. an den Stadtsekretär Schulze.
12. Mitteilung, daß der Polizeisergeant Hoffmann angestellt werden soll.
13. Festsetzung des Haushaltsplanes der Stadt Bielefeld für das Rechnungsjahr 1905 (Kämmerei-Rechnung A) und Beschlußfassung über die Erhebung der Steuersätze.
14. Antrag der Stadtverordneten Hoffmann und Genossen zugunsten der streikenden Bergarbeiter im Ruhrrevier 1000 Mk. zu bewilligen.

Bielefeld, den 8. Februar 1905.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Lohmeyer.

Katholischer

Kirchen-Kalender

für Bielefeld.

Sonntag, d. 12. Februar.

7 Uhr stille hl. Messe.
8 Uhr Frühmesse ohne Predigt.
8¾ Uhr Schulmesse ohne Predigt.
9½ Uhr Hochamt mit Predigt.
11¼ Uhr stille hl. Messe m. Predigt.
2½ Uhr Christenlehre.

Damm's
Klavierschule
elegant gebdn. Preis 4,80 ℳ, stets vorrätig in der
Buchhandlg. E. Holterdorf, Bielefeld, Klosterstr. 1.

Rechnungsformulare
stets vorrätig bei E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe
rasch und verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen, Hannover Andreaestrasse 12, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin ich stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

Westfälischer Bankverein, Münster,
Filiale Bocholt.
Aktien-Kapital Mk. 7000000. — Reservefonds Mk. 1579000
An- u. Verkauf / Aufbewahrung von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc. zu coulanten Bedingungen.
Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine, Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.
Konto-Korrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).
Preussische Konsols, Reichsanleihen, diverse Hypotheken-Pfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.
Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Schrankfächern (sogen. Safes)
— unter eigenem Verschluss der Mieter. —

Reichhaltiges Lager
in ● humoristischen Vorträgen ● in Prosa und Poesie.
●● **Couplets** ●●
und Gesangs-Vorträge für zwei und mehrere Personen zu allen Gelegenheiten.
Stets Eingang von Neuheiten.
E. Holterdorf,
Buchhandlung,
Bielefeld, Klosterstr. 1.

Für Zahnkranke!
Lippstadt Nur Langestr. 71, im Hause d. Hn. Lönne, nahe a. Bahnh. Lippstadt.
Sprechstunden bis abends 7 Uhr. Sonntags bis 4 Uhr.
Künstliche Zähne, Nervtöten, Plombieren.
Nur bestes Material.
Garantiert schmerz- u. gefahrloses Zahnziehen.
Zahnziehen, staatlich approbiert.
B. Buschmann.

Probieren Sie bitte meine
Dampf-Waschmaschine
System „Krauß",
sie bringt Ihnen große Vorteile.
Gefällt Ihnen selbe nicht, nehme ich sie innerhalb 8 Tagen zurück, wodurch Ihnen keinerlei Kosten erwachsen.
Risiko also vollständig ausgeschlossen.
Jos. Bollweg,
Wiedenbrück.

Bekanntmachung.

Der für die **Gemeinde Westkirchen** als Fleischbeschauer auf Grund des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes vom 8. Juni 1900 widerruflich angestellte Barbier **Laurenz Frisch** zu **Westkirchen** ist seines Amtes als Fleischbeschauer für die Gemeinde Westkirchen und als stellvertretender Fleischbeschauer für die Gemeinde Ostenfelde enthoben. Der Fleischbeschauer für die Gemeinde Ostenfelde, Schreinermeister **Hermann Stockamp** zu **Ostenfelde**, wird bis auf weiteres den Beschaubezirk Gemeinde Westkirchen mitübernehmen.

Warendorf, den 9. Febr. 1905.

Der Landrat.
Gerbaulet.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande der Witwe Wirt **Franz Schäper** zu **Lippborg**, Dorf No. 10, ist die Schweineseuche ausgebrochen.

Beckum, den 9. Februar 1905

Der Amtmann.
Begemann.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 13. d. M., vormittags 11 Uhr, soll auf der Bahnhofstraße hier

Abfallholz

öffentlich meistbietend **verkauft** werden.

Anfang beim Amtshause.

Oelde, den 10. Februar 1905.

Der Amtmann:
Geischer.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Montag, dem 13. Febr. cr., nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1) Festsetzung des Stadtkassenetats pro 1905 und Beschlußfassung über die Aufbringung des Defizits.
2) Anstellung einer 5. Lehrkraft an der Antoniusschule.
3) Vereinigung von Stadt und Kirchspiel Beckum zu einem Bullenunterhaltungsverbande.
4) Errichtung eines Gebäudes für die Reichsbanknebenstelle.
5) Genehmigung des Holzverkaufs im Kollenbusch am 3. Februar 1905.
6) Ortsstatut betr. die Quartierleistung für die bewaffnete Macht im Frieden.
7) Dankschreiben des Kuratoriums des St. Elisabeth-Hospitals betr. Zuwendung aus den Zinsüberschüssen.

Beckum, den 9. Februar 1905.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
A. Hagedorn.

Holz-Verkauf.

Freitag, 17. Februar d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, sollen in den zum **Grüflich von Galenschen Gute Assen** gehörigen Forstorten „Emkerfeld" und „Altenkamp", fast unmittelbar an der Beckum-Herzfelder Chaussee gelegen,

110 Schock Buschen,

teils starkes Eschen- und Eichen-Kronholz,

meistbietend verkauft werden.

Haus Assen, 9. Februar 1905.

Der Förster.
Frölich.

Baumwollsaat-, Erdnuß- und Leinmehl,

platten u. runden Mais, Ia. schwer. Futtergerste, Mais- u. Gerstenschrot, grobe Weizenkleie, Thomasmehl, Kainit, Torfstreu und Mull

empfiehlt

Aug. Franz Pott, Oelde.

Die **Beerdigung** der Frau **Stegemeier, Beckum**, findet nicht Sonntag, wie in gestriger Todes-Anzeige irrtümlich angegeben, sondern **heute, Samstag Nachmittag 3 Uhr** von der Kirche aus statt.

Bekanntmachung.

Den Bewohnern von **Herzfeld und Umgegend** zur Kenntnis, daß die

Schulte-Herzfeld'sche Besitzung

vom heutigen Tage durch Kauf an mich übergegangen ist.

Das **Sägewerk** kommt diese Woche noch in Betrieb.

Vorläufig nehmen Bestellungen mein Bruder, der Apotheker in Hovestadt, und auch mein Werkführer Lukas entgegen.

Bernard Murdfield.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 errichtet.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1904** beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

73 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichneten Agenturen.

Ahlen: Agent **E. Schultz.**
Warendorf: „ **H. Sandfort.**

Stenographen-Verein „Gabelsberger"

BIELEFELD.

Unterrichtskursus in der Gabelsbergerschen Stenographie.

Beginn: Freitag, den 17. Februar 1905, abends 9 Uhr.
Unterrichtslokal: Gewerbeschule, Oberwallstraße.
Unterrichtsleiter ist ein staatl. geprüft. Lehrer der Stenographie.
Honorar: 10 Mk. pro Teilnehmer (inkl. Lehrmittel).
Einzeichnungsliste: Restaurant Hoffmeister (Nebelswall).

Um rege Beteiligung bittet **der Vorstand.**

Neu! **Erdschaufel** **Neu!**

zum Transport von Erde. — Besorgt Auf- und Abladen selbsttätig, daher grosse Ersparniss an Arbeit und Kosten.

Kauf- und leihweise zu haben.

Preis: passend für 1 Pferd Mk. 55.—
„ „ 2 Pferde „ 65.—
Leihgebühren pro Tag Mk. 2.—

Theodor Ohlmeyer, Ostenfelde.

— Prospekte gratis. —

Kräftigen Wohlgeschmack gibt **MAGGI's Würze** schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Sehr ausgiebig. Angelegentlichst empfohlen von **Julius Porr** in **Neubeckum.**

Soeben erschien die **fünfte Auflage** und ist bei uns wieder vorrätig:

Die Ehe.

Aufklärungen und Ratschläge für Erwachsene, besonders für Braut- und Eheleute.

Preis geb. **Mk. 3,00**, mit Porto Mk. 3,20

Wissenschaftliche Beilage zur „Germania", Berlin, 1904, Nr. 1

Das vorliegende Buch enthält eine Reihe beachtenswerter Winke für das Eheleben, so daß wir es allen denen empfehlen können, für die es bestimmt ist. Wir wissen wohl, daß es von mancher Seite angefochten werden wird, mit der Begründung, „so etwas" dürfe von katholischer Seite nicht behandelt werden, „so etwas" dürfe nicht unter katholischer Flagge segeln. Das ist nicht unsere Auffassung. Es ist auf alle Fälle besser, das Thema wird mit dem notwendigen Ernste, bei Vermeidung alles Anstößigen, wie bei dem hier in Frage kommenden Buche behandelt, als daß noch weiterhin die Ehesachen unter dem Deckmantel des „ärztlichen Freundes" und ähnlichen Angaben, in einer Weise dargestellt werden, die nur die Sinnlichkeit reizen. Gerade auf dem vorliegenden Gebiete tut Aufklärung vielfach not, und diese Aufklärung gibt eben dezent das Buch „Die Ehe".

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Handels-Nachrichten.

Bielefelder Wochenmarktpreise
vom 9. Februar 1905, vormittags 10 Uhr.
(Amtlicher Bericht.)

Butter	pr. 1	Pf.	100—110	₰	Rüben	per Pfund	5 ₰
Rindfleisch	„ 1	„	65—90	„	Wurzeln pr. Bund neue		— „
Schweinefleisch	„ 1	„	65—70	„	Wurzeln pr. Bund alte		5—7 „
Speck	„ 1	„	70	„	Kartoffeln, p. Pfd. neue		3—4 „
Kalbfleisch	„ 1	„	65—70	„	Kartoffeln p. Pfd. alte		— „
Hammelfleisch	„ 1	„	70—80	„	Blumenkohl	per Stück	25—50 „
Schweinefleisch	„ 1	„	65—00	„	Gurken	„ „	— „
Gänsefleisch	„ 1	„	70—75	„	Kappus	„ „	30—35 „
Eier	pr. Stück		—,—	₰	Rotkohl	„ „	20—30 „
Hafen	pr. 1	Pfd.	15	₰	Wirsing	„ „	20—30 „
Zwiebeln	„ 1	„	10	„	Steckrüben	„ „	5—10 „
Aepfel	„ 1	„	—	„	Kopfsalat	„ „	15 „
Tafelbirnen	„ 1	„	—	„	Kohlrabi	„ „	— „
Pflaumen	„ 1	„	—	„	Kartoffeln	150 Pfd	—,50 ₰
Gr. Bohnen	„ 1	„	—	„	Roggenstroh	100 Pfd.	— „
Bitsbohnen	„ 1	„	—	„	Heu	100 Pfd.	— „
Erbsen	„ 1	„	—	„			

Allen voran ist unsere **Spezial-Marke.**



Jeder Raucher überzeuge sich von der Vorzüglichkeit, hocheinen Qualität, Brand u. gr. Preiswürdigkeit unsr. bisher unübertroffenen Marke „Hamburgos", ff. Porstenlanden-Decke, verm. St. Felix Prafil Glatteinlage (höchste Leistung der Zig.-Industrie). Um nun jedermann Gelegenheit zu geben, Zigarre „Hamburgos" kennen zu lernen, geben solche ohne Verdienst ab 500 St. in Originalkistchen mit 8.95 Mk., 500 St. mit 13.95 Mk., 1000 St. 26 Mk. Alles frei Haus geg. Nachnahme. Garantie: Umtausch od. Zurücknahme, also kein Risiko. Preisliste umsonst u. portofr. Gebr. Weckmann, Tabak- u. Zigarrenfabr., Etgersleben. 280 Bz. Magdg. Filial-Fabr.: Michelbach, Heimbach (Bez.), Obermoderbach u. Naufes (Bz. Kassel).

Stadttheater BIELEFELD.

Sonnabend, 11. Februar 1905: Vorstellung zu kleinen Preisen.

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.

Anfang 7½ Uhr.

Sonntag: Faust.

Tragödie in 5 Akten und 1 Vorspiel: **„Prolog im Himmel"** von W. von Goethe.

— Anfang 7 Uhr. —

Montag:

Benefiz für Fräulein Frieda Winter.

Zapfenstreich.

Drama in 4 Akten von Fr. A. Beyerlein.

Verlangen Sie sofort gratis, gegen 10 Pfg. Porto, Probe u. Anweisung über Beseitigung der

+Trunksucht.+

Hygienisches Institut, Hannover 95. Aegidienstraße 6.

Simonsbrot

in gesunden wie kranken Tagen anerkannt gleich ausgezeichnet.

— Wiederverkäufern Rabatt. —

Simonsbrotfabrik Soest.

Kopf- etc. Läuse

beseitigt in einigen Tagen

„Antipédiculaire".

Preis pro Flasche 1.— Mk.

Löwen-Apotheke, Deutz.

Plüss-Staufer-Kitt

unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei

E. Holterdorf, Buchhdl., Oelde.
Paul Dahms, Buchhdlg., Oelde.

Eine Kötterei

von **15 Morgen**, mit fast neuen, schönen **Gebäuden**, habe ich **billig**, bei **geringer Anzahlung**, unter der Hand zu verkaufen.

Wiedenbrück, 11. Febr. 1905.

A. Heinrichs, Aukt.

3 Stück wenig gebrauchte

Bandsägen

von 650, 800 und 1000 mm Rollendurchm., **billigst**, unter günstig. Bedingungen abzugeben.

Gefl. Angebote unter **S. 15** befördert die Exped. d. Bl.

Hochzeits-Reden u. Toaste.

Enthaltend eine reichhaltige Sammlung von Hochzeitsreden und Toasten, ferner Tischlieder, Hochzeitszeitungen etc. Mit Anhang: Toaste auf die Damen etc. Von A. Busch. Preis 1 Mk., Porto 10 Pfg. extra.

E. Holterdorf, Buchhandlung,
Bielefeld und Oelde.

Dank.

Seit Jahresfrist hatte ich mit einem nervösen Magenleiden zu schaffen und trotz ärztlicher Behandlung blieben die Schmerzen immer dieselben. Nervosität, kalte Füße, Mattigkeit, Kopfschmerz, Erbrechen nach dem Essen, saures Aufstoßen, Brust- und Rückenschmerzen, Appetitlosigkeit plagten mich. Wiederholt hatte ich Gelegenheit, zu lesen, daß Herr **A. Pfister, Dresden**, Ostraallee 2, schon mehrfach Nervenleidende geheilt, und holte mir auch brieflichen Rat. Diese leicht durchführbaren Anordnungen brachten bald Linderung und nach 10 Wochen völlige Heilung. Mit ehrerbietigstem Dank wünsche ich, daß Herr Pfister noch vielen ähnlich Leidenden helfen möge.

Frau Luise Bosse
in Delpern Nr. 139 bei Braunschweig.

Fastnachts-Kränzchen.

Am **Sonntag, dem 19. d. Mts.** findet bei mir von **nachmittags 4 Uhr** ab

BALL

statt, wozu freundlichst einladet

Wirt **Wilhelm Morisse, Ahmenhorst.**

De Westfölsche Husfrönd.

Allerlei Spinnstuowengeschichten von

Karl Prümer.

1. Bd. **2. Auflage.**

Preis elegant broschiert Mk. 2.25, mit Porto 2,35 Mark.

Vorrätig bei

E. Holterdorf, Buchhandl., **Bielefeld**, Klosterstrasse 1, und **Oelde.**

Ein sauberes, fleißiges u. braves **Mädchen,** unerfahren in Hausarbeit ist und etwas waschen kann, zu kinderlosen Leuten gegen hohen Lohn **gesucht.** Auch ist Gelegenheit geboten, die gute bürgerliche Küche zu erlernen.

Gefl. Offerten unter **F. B. 12** an die Expedition dies. Ztg.

Mädchen gesucht.

Wegen Verheiratung des jetzigen wird zum 1. April ein **tüchtiges Mädchen** für häusliche Arbeiten in eine Wirtschaft gesucht.

Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Es wird für sofort auf dauernde Beschäftigung ein tüchtiger

Zimmerer-Polier

gesucht. Offerten unter Chiffre **K. 100** befördert die Expedition dieses Blattes.

Trommelbauer

gesucht.

R. Bruno & Co., Oelde i. W.

5—6 solide Malergehülfen

für Kirchen-Dekoration auf dauernde Beschäftigung werden noch gesucht von

Lückenkötter, Oelde.

Lehrling

gesucht mit gut. Schulbildg.

A. Echtermeyer, Tuchhandlung, Münster i. W.

Zum baldigen Eintritt wird ein junges, fleißiges

Mädchen,

welches Lust und Liebe hat, Küche und Haushaltung unt. Anleitung der Hausfrau zu erlernen, ohne gegenseitige Vergütung **gesucht.**

Gefl. Offerten unter **F. B. 12** an die Expedition dies. Ztg.

Schlosser u. Dreher

gesucht.

R. Bruno & Co., Oelde i. W.

Wer eine Stelle sucht

als Dienstmädchen, Haushälterin, Gehülfin, Knecht, Verwalter, Grubenarbeiter, Fabrikarbeiter, Geselle u. s. w., u. s. w., annonciert am besten in dieser Zeitung; er erhält dann in der Regel Angebote in großer Auswahl. **Bei 4maliger Aufnahme erfolgt die vierte kostenlos.**

Verein christlicher Mütter Oelde.

Das Mitglied Frau **Kleinemeier,** geb. Elisabeth Uhrmeister, ist gestorben.

Begräbnis Dienstag Morgen 9 Uhr von der Bultstraße aus.

Der Vorstand.

Tannen-Sparren und Leiterbäume

in **kleineren** und **größeren** Posten **verkäuft.**

H. Spork, Liesborn.

Inserate

für **alle** Zeitungen

besorgt zu Originalpreisen

die Geschäftsstelle der „Glocke"
OELDE i. Westf.

Abfassung der Inserate, sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst und kostenfrei.

60 neue weidene Kartoffel-Körbe

und **einige dicke Weiden** hat abzugeben **Heinr. Lakenbrink, Keitlinghausen** bei Oelde.

Die Geflügelzucht.

Enthaltend eine ausführliche Darstellung der **Hühner- und Taubenzucht**, sowie der gesamten **übrigen Geflügelzucht.** Unter Berücksichtigung der **Krankheiten**, deren Verhütung und Heilung. **Mit vielen Abbildungen** und einer Abhandlung über **die künstliche Geflügelzucht.**

Von W. Freund. Preis **3 Mk.**, gebunden **3½ Mk.**, Porto 30 Pfg. extra.

Dem Geflügelfreunde und Züchter wird hier zur Selbstbelehrung ein treffliches Hausbuch geboten, in dem er sich über alle Fragen auf dem Gebiete der Nutz- und Ziergeflügelzucht Rat holen kann.

E. Holterdorf, Buchhandlg., Bielefeld und Oelde.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Gastwirt Wilh. Kalmey, 29 J., Münster. Gutsbesitzer Wilh. Brockhausen gut, Ehmann, 68 J., Münster. Johanna Pölking, 32 J., Greven. Frau Anton Pieper geb. Elis. Rothwinkel, 59 J., Münster. Witwe Theodor Tovar geb. Sibylla Dartmann, 75 J., Everswinkel. Dr. med. Heinr. Pickert, 55 J., Weitmar. Frau Hubert Kohle geb. Ida Lünemann, 31 J., Ascheberg. Privatier Ferdinand Sendker, 54 J., Münster. Frau Bernhard Sandmann geb. Gertrud Berlage, 32 J., Emsdetten.

Verlobt: Martha Zach-Coesfeld und Landrat Max Fischer-Jork.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein wachsamer **Kettenhund** in **Oelde**, Eltinghauserhof 41.

Eine hochtragende **Kuh** (Zieh-kuh) bei **Jos. Grosshoff** in **Wadersloh**, Bsch. Geist.

18 Stück 6 Wochen alte **Fertel** und 2 hochtragende **Rinder** bei **Max Johannigmann** in **Sünninghausen.**

Eine hochtragende **Kuh**, in 14 Tagen kalbend, bei **Stephan Meier, Batenhorst.**

Ein schwarzbuntes **Bullenkalb** bester Abstamm., bei **Leo Gildemeister, Oelde.**

1 schönes schwarzbunt. **Mutterkalb** bester Abstammung bei Kötter **Th. Everszumrode, Ahmenhorst** bei Oelde.

3 schöne **Plantauben** zusammen 2 Mk. bei **Jos. Limberg, Oelde, Kirchhofstr. 307.**